

Der Hebräerbrief – 02 – 2,1 – 18 – ID R190.02

Roger Liebi

Der Brief an die Hebräer – eine gründliche Vers-für-Vers-Studie aus jüdisch-messianischer Perspektive.

13.10.2018

ID R190.02

Ich möchte alle herzlich begrüßen zu diesem Nachmittag, an dem wir nun Teil 2 des Hebräerbriefes behandeln werden. Und zwar geht es zunächst um Hebräer 2. Ich lese ab Vers 1. Hebräer 2 Vers 1. Ich lese aus der alten Elberfelder:

1 Deswegen sollen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten. 2 Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing, 3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? – welche, nachdem sie den Anfang der Verkündigung durch den Herrn empfangen, uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben, 4 indem Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Asteilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen. 5 Denn nicht Engeln hat er unterworfen den zukünftigen Erdkreis, von welchem wir reden; 6 es hat aber jemand an einer bestimmten Stelle bezeugt und gesagt: „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, dass du auf ihn siehst? 7 Du hast ihn für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände; 8 und hast alles seinen Füßen unterworfen.“ Denn indem er ihm alles unterworfen, hat er nichts gelassen, das ihm nicht

unterworfen wäre; jetzt aber sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen. 9 Wir sehen aber Jesus, der für kurze Zeit unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt – so dass er durch Gottes Gnade für alles [oder für alle] den Tod schmeckte. 10 Denn es geziemte ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Anführer ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen. 11 Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem; um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen, 12 indem er spricht: „Ich will deinen Namen kundtun meinen Brüdern; inmitten der Gemeinde will ich dir lobsing.“ 13 Und wiederum: „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.“ Und wiederum: „Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat.“ 14 Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in ähnlicher Weise an denselben teilgenommen, auf dass er durch den Tod den zunichtemachte, der die Macht des Todes hatte, das ist den Teufel, 15 und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Sklaverei verfallen waren. 16 Denn er nimmt fürwahr sich nicht der Engel an, sondern des Samens Abrahams nimmt er sich an. 17 Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden, auf dass er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer Hoherpriester werden möchte, um die Sünden des Volkes zu sühnen; 18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag er denen zu helfen, die versucht werden.

Zunächst einmal bis hierhin. Ich habe in der alten Elberfelder gelesen und ganz wenig selber noch revidiert. Ja, es ist die beste Übersetzung im deutschen Sprachraum, aber in kleinen, feinen Details kann man das noch ein bisschen verbessern.

Nun, wir haben letztes Mal begonnen mit dem Hebräerbrief und haben gesehen, es geht um das Thema: Wir sehen Jesus. In diesem Brief wird uns die Herrlichkeit des Messias Jesus vorgestellt. Wir haben gesehen: Der Hebräerbrief besteht aus 3 Hauptteilen. Der erste Teil Kapitel 1 bis 7 behandelt

'die Erhabenheit des Messias'. Kapitel 8 bis 10,18 behandelt 'die Erhabenheit des messianischen Bundes' und dann der letzte Teil 10,19 bis zum Schluss 'die Erhabenheit des messianischen Glaubensweges', also des Glaubensweges, bei dem man an Christus glaubt. Und Christus ist ja auch das Gleiche wie Hebräisch Messias, einfach Griechisch. Nun, dieser erste Teil 'die Erhabenheit des Messias' Kapitel 1 bis 7 am Schluss besteht wiederum aus 5 Teilen, wobei es immer dazwischen Einschübe gibt, Einschübe, die eine Warnung darstellen vor Abfall von dem Glauben an den Messias Jesus. Letztes Mal haben wir Teil 1 durchgenommen und das entspricht genau Kapitel 1. Und hier wird vorgestellt: Jesus, der Sohn Gottes, ist größer als alle Engel. Und jetzt kommt ein Einschub. Ein Einschub bedeutet, nach dieser Lehre in Kapitel 1 gibt es eine praktische Anwendung. Und dann kommt wieder eine Lehre und eine praktische Anwendung. Und dann kommt wieder eine Lehre, praktische Anwendung. Hier lernen wir, wie man auch predigen soll. Es gibt Leute, die sagen: Ich möchte nicht Lehre, ich möchte praktische Anweisung. Aber das kann leicht verkommen zu so einem Christentum nach Rezeptbuch, ja. Es gibt ja im Englischen so Bücherreihen, die heißen 'How to', z.B. 'How to make Friends'. Und dann sind das praktische Ratgeber, wie man sich Freunde verschafft. Oder 'How to make money'. Ja, dann weiß man, wie man an Geld herankommen könnte. Also so 'How to'. Aber wir sehen im NT, da wird uns erklärt: Predigen geht nicht so. Zuerst müssen wir die Lehre haben und den Blick auf das Zentrum der Lehre. Und das ist der Herr Jesus, der Sohn Gottes. Und das gibt uns dann die Grundlage, um eben praktische Übertragungen fürs Leben zu machen. Und dann haben diese Übertragungen auch ein Fundament, auf dem sie wirklich aufbauen. Und deswegen beginnt Kapitel 2 mit 'deswegen'. Das ist die Schlussfolgerung aus Kapitel 1: Der Herr Jesus ist erhaben über alle Engel. Und das wird deswegen abgeleitet, wie wichtig es ist, dass man von diesem Glauben nicht abfällt Verse 1 – 4. Und nachher kommt der zweite Teil: Jesus, der Menschensohn, ist größer als alle Menschen auf der Erde. Das ist Kapitel 2,5 – 18. Also zuerst: Er ist erhaben über alle Engel. Und dann: Er ist erhaben über die ganze Menschheit. Dann kommt ein zweiter Lehrteil drittens: Jesus ist größer als Mose Kapitel 3,1 – 6. Ja, also größer als

die Engel (Einschub 1), Jesus ist größer als alle Menschen, drittens Jesus ist größer als ein ganz besonderer Mensch, Mose, der die ersten Bücher der Bibel schreiben musste, die Thora als Basis der ganzen göttlichen Offenbarung in der Heiligen Schrift. Aber Jesus ist größer als Mose. Und dann kommt ein Einschub, Einschub 2: Warnung vor Abfall. Und da wird dann gezeigt: Jesus ist größer als Josua. Das geht bis Kapitel 4 Vers 13. Und dann kommt viertens: Jesus ist größer als Aaron, der Hohepriester Kapitel 4 Vers 14 bis Kapitel 5 Vers 10. Und gleich wieder eine praktische Anwendung durch einen Einschub, Einschub 3: Wieder Warnung vor Abfall Kapitel 5,11 bis 6,20. Und dann kommt schließlich fünftens: Jesus ist Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks und damit größer als Abraham. Abraham war ja geringer als Melchisedek, er musste ihm den Zehnten geben von allem. Nicht Melchisedek hat ihm gegeben, er musste Melchisedek geben. Aber der Herr Jesus ist Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks, ist größer als Abraham.

Nun ist es interessant: In der rabbinischen Literatur sind diese Gedanken bekannt gewesen, der Messias erhaben über den Engeln, erhaben über Mose, erhaben über Abraham. Und zwar habe ich da einen sehr berühmten Kommentar, jüdischen Kommentar, aus dem Mittelalter mitgenommen. Er heißt 'Jalkut Schimoni' in 2 Bänden. Sind so schöne Ausgaben von den Ultraorthodoxen, sehr billig zu erwerben. Und da steht in Band 2, wo es um Jesaja 52 geht, das wäre hier Seite 801, steht zuerst das Zitat von Jesaja 52 Vers 13. Dort beginnt ja die Prophetie über den Knecht Gottes, der für unsere Sünden leiden soll, in der Prophetie von Jesaja. Und da wird zitiert, ich lese vor und übersetze dann gleich: *Hebräisch* ... – Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln. Das ist das Bibelzitat. Und dann wird erklärt: *Hebräisch* ... – Das ist der König Messias. Also: Jeder im orthodoxen Judentum kann wissen, wenn er einen Kommentar da aufschlägt: Das ist übrigens der Messias, der da beschrieben wird und dass die spätere Auslegung von Raschi und Abrabanel, der Knecht Gottes sei nicht der Messias, dass das so moderne Abweichung aus dem Mittelalter ist. Ja. Aber die haben zugegeben, dass die frühen Rabbiner das so ganz normal anders gesehen haben. Also das ist der König Messias. Und dann geht ja Jesaja 52 Vers 13 weiter: Er wird erhoben und erhöht werden und

sehr hoch sein. Und da steht weiter im Kommentar *Hebräisch* ... – und er wird erhoben werden. *Hebräisch* ... – er wird erhoben werden über Mose. Und dann ein paar Wörter weiter heißt es dann: Er wird erhoben werden über Abraham. Und dann: Er wird sehr hoch sein über die dienenden Engel. Das ist ja, wie wenn diese Rabbiner den Hebräerbrief gelesen hätten, ja. Genau Hebräer 1: erhaben über den Engeln, erhaben über Mose, erhaben über Abraham. Aber es ist natürlich so, dass diese Auslegungen zurückgehen offensichtlich bis in die alttestamentliche Zeit. Und das haben die Rabbiner immer von Generation zu Generation weitergegeben und darum findet man das so ganz normal in den mittelalterlichen Auslegungen. Aber das macht klar, dass der Schreiber des Hebräerbriefes – und wie ich das letztes Mal ja ausgeführt habe, ohne Zweifel Paulus aus internen und externen Gründen. Paulus ist im Judentum aufgewachsen und kannte diese Auslegung: der Messias höher als die Engel. Aber er hat das so schön und wunderbar ausgeführt in Hebräer 1,1 – 14, das findet man nirgends so aufgeführt in der ganzen rabbinischen Literatur. Und die ist so riesig und umfassend, da reicht ein Leben bei weitem nicht, um das durchzulesen. Man kann darin förmlich ersaufen. Ich drücke das sehr drastisch aus, so, wie Luther übersetzt hat, die Schweine bei den Gardarenern, die gingen den Hang hinunter und ertranken im See. Ja, so kann man in Auslegungen ertrinken und verliert die Zeit, die man brauchen müsste, um die Bibel zu lesen, nicht wahr. Und darum habe ich auch am Anfang zuerst Hebräer 2 vorgelesen, das ist das Wichtigste. Und dann kommt die Auslegung dazu, die soll das Wort Gottes verständlicher machen. Aber es ist das Wichtigste, übrigens auch in der Gemeinde. Es kann einmal vorkommen, dass eine Predigt daneben geht, dass sie wirklich nicht viel bringt. Aber wenn man am Anfang die Bibel ganz deutlich und gut vorgelesen hat, auch in möglichst richtiger Betonung, dann kann man immer noch zu dem Bruder gehen und am Schluss sagen: Du das war so wunderbar diese Worte, die du am Anfang gelesen hast. Ja. Aber eben durch den Heiligen Geist inspiriert hat Paulus das so schön aufgeführt in Hebräer 1: erhaben über den Engeln. Und dann später werden wir sehen Kapitel 3: erhaben über Mose und dann in Kapitel 7: erhaben über Abraham.

Aber jetzt hier in Kapitel 2 führt er noch mehr aus: Er ist auch erhaben überhaupt über die ganze Menschheit. Und jetzt ganz wichtig: In Kapitel 1 haben wir letztes Mal gesehen, da wird die Gottheit, die ewige Gottheit, des Sohnes, des Messias, des Herrn Jesus vorgestellt. Und in Kapitel 2 geht es um seine vollkommene Menschheit. Aber eben bevor das so ausgeführt wird seine Menschheit, wollen wir zuerst diese praktische Anwendung anschauen in Kapitel 2 ab Vers 1: Deswegen, weil der Messias so herrlich, so wunderbar ist, müssen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben. Also Paulus sagt den Messias gläubigen Juden, diesen Juden, denen er diesen Brief als Rundschreiben gesendet hatte, wie ich das letztes Mal ausgeführt habe, diesen Juden sagt er: Wir sind noch mehr verantwortlich heute, mit dem, was wir heute wissen dürfen durch Gottes Offenbarung, als damals im AT unter dem Bund. Also darum sagt er: Deswegen sollen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten. Dieses Wort 'abgleiten' im Griechischen meint eigentlich abgleiten im Sinn eines Schiffes, das in der Strömung abgetrieben wird und dann das Ziel verfehlt. Also da wird aus der Schifffahrt ein Begriff benutzt, um zu zeigen, wie man eben einen falschen Kurs nehmen kann und das Eigentliche verpasst.

Nicht wahr, im Hebräerbrief wird davon ausgegangen, dass die Empfänger des Briefes wahre Gläubige sind. Aber der Brief macht an ganz vielen Stellen deutlich: Es gibt Zweifel, ob alle, die sich zu dem Messias Jesus bekennen, auch wirklich echt durchgedrungen sind zur Bekehrung oder eben nur fast bekehrt waren. Und diese, die eben fast bekehrt sind, die standen in der Gefahr, dass sie abgleiten und das eigentliche Ziel verpassen könnten, und dass gerade auch noch bedingt durch die Verfolgung von eigenen Volksgenossen, die sich gegen einen wenden. Und darum wird ernstlich immer wieder gewarnt vor Abfall. Jetzt könnte man ja denken: Ja, im AT unter Gesetz, natürlich, da gab es strenge Strafen, aber jetzt mit dem Kommen des Herrn Jesus als Messias, als Erlöser, das ist die Zeit der Gnade und da kann man eigentlich viel einfacher sündigen. Aber der Hebräerbrief macht hier klar: Nein, unter Gnade ist es noch schlimmer als unter Gesetz. Warum? Das wird jetzt gleich erklärt: Denn, wenn das durch Engel geredete Wort fest war und

jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing, wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Hier wird gesagt: Das Gesetz, das Mose übergeben wurde am Sinai und dann auch während der Wüstenwanderung, dieses Wort war fest. Und hier wird noch gesagt, dass dieses Wort durch Engel geredet wurde. Das findet man im AT so nicht ausdrücklich gesagt, aber dreimal im NT: In Apostelgeschichte 7 Vers 53 sagt das Stephanus auch und in Galater 3 Vers 19 sagt Paulus das auch in diesem Brief, dass Engel bei der Übermittlung des Wortes da eine wichtige Rolle gespielt haben. Jetzt wird hier weiter erklärt: Also dieses Wort, das durch Engel übermittelt wurde, das war fest, da konnte man nichts dran rütteln. Und jede Übertretung, jeder Ungehorsam wurde gerecht vergolten. Und da muss man nur die Geschichte der Wüstenwanderung lesen in 4. Mose und da sieht man, wie zu verschiedenen Gelegenheiten rebelliert wurde gegen Gottes Wort. Man denke z.B. an die Rotte Korah in 4. Mose 16. Die hatten ja den Gaben orientierten Ansatz vertreten. Die sagten: Warum ist Mose der Führer des Volkes und Aaron der Hohepriester, wir könnten das auch. Ja, das war ja nie das Argument, nur Mose kann das. Der fand sowieso, er könne nicht gut reden. Nie wurde gesagt, nur Aaron hätte das tun können und nur Mose. Es ging gar nicht um die Begabung. Aber Gott hatte die so eingesetzt. Aber die Rotte Korah meinte, wir können das auch und rebellierte. Und das Gericht kam über sie. Ja. Und jeder Ungehorsam, jede Übertretung empfing gerechte Vergeltung. Also wird hier argumentiert: Unter dem Gesetz war das schon so, wie viel mehr jetzt unter Gnade, wo wir viel größere Vorrechte haben. Weil jetzt kennen wir die so große Errettung, die der Messias Jesus durch seinen Tod am Kreuz für uns errungen hat. Der hat Jesaja 53 erfüllt, eben dass der König Messias für unsere Sünden als Opfer sterben würde. Und wenn wir diese große Errettung eben vernachlässigen und missachten, dann gibt es nur noch Gericht. Und zwar ist gemeint: ewiges Gericht. Also unter Gnade das Angebot der Errettung des Herrn Jesus abzulehnen, das ist viel tragischer, als es damals war, als man das Gesetz Mose verwerfen konnte. Und hier sehen wir diesen wunderbaren Ausdruck 'eine so große Errettung'. Ich habe auf dem Skript aufgeführt: Dieser Ausdruck 'große Errettung' findet man siebenmal schon im

AT: z.B. 1. Mose 45 Vers 7, da geht es um diese Errettung in Verbindung mit Joseph, der ja auch ein Hinweis auf den Herrn Jesus war, dann Richter 15,18, 1. Samuel 14,45, 1. Samuel 19,5, 2. Samuel 23,10 + 12, 1. Chronika 11 Vers 14, überall findet man diesen Ausdruck 'große Errettung'. Aber hier geht es jetzt, eine so große Errettung, da geht es um die größte Errettung, die es gibt: die Errettung durch den Herrn Jesus und sein Opfer am Kreuz.

Und dann wird gesagt, diese große Errettung, die empfing den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn. Das bedeutet: Der Herr Jesus hat als erster über diese Rettung gepredigt, als er kam. Also in den Evangelien finden wir diese große Errettung verkündigt durch ihn. Ein Beispiel, schlagen wir auf Johannes 3. In seinem Gespräch mit einem Mitglied des Sanhedrins, des obersten Gerichtshofes von Israel, mit Nikodemus, da erläutert der Herr Jesus in Johannes 3 Vers 13:

13 Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen, der im Himmel ist. 14 Und gleich wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, also muss der Sohn des Menschen erhöht werden, 15 auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. 16 Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. 17 Und Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, auf dass er die Welt richte, sondern auf dass die Welt durch ihn errettet werde. 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des einzigen Sohnes Gottes. Usw.

Also der Herr Jesus hat darüber gepredigt, diese große Rettung, hat den Anfang der Verkündigung durch ihn erhalten. Aber nachher haben die Jünger des Herrn diese Verkündigung weitergeführt nach dem Tod und der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn Jesus. Ab Apostelgeschichte 2, als die Gemeinde entstand an Pfingsten, sehen wir, wie die Apostel und überhaupt Nachfolger des Herrn, diese Verkündigung der großen Errettung weitergeführt haben. Darum heißt es hier: Welche, also welche große Errettung, nachdem sie

den Anfang der Verkündigung durch den Herrn empfangen hat, uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben. Es geht also hier um die Ohrenzeugen der Verkündigung des Herrn Jesus. Die haben das bestätigt durch ihre weitere Verkündigung in Apostelgeschichte 2, 3, 4 usw. Und dann wird hier noch erläutert: indem Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilung des Heiligen Geistes nach seinem Willen. Also hier wird rückblickend – der Hebräerbrief wurde im Jahr 62 verfasst – also rückblickend auf 3 Jahrzehnte Mission von 32 n. Chr., das ist das exakte Jahr des Todes und der Auferstehung des Herrn Jesus, der Entstehung der Gemeinde Apostelgeschichte 2 bis zum Jahr 62. Und das ist gleich auch genau das Datum, wo die Apostelgeschichte aufhört. Paulus war ja 2 volle Jahre – von 60 bis 62 – in Rom und von dort aus hat er dann den Hebräerbrief verfasst, wie wir letztes Mal gesehen haben. Und jetzt rückblickend auf diese 3 Jahrzehnte, sagt er: indem Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke. Diese drei Ausdrücke sind sehr sehr interessant, denn diese Ausdrücke zeigen die apostolischen Wunderwerke. Können wir mal kurz aufschlagen 2. Korinther 12. Der Apostel Paulus wurde ja von sehr frech auftretenden Korinthern in Frage gestellt, ob er eigentlich ein richtiger Apostel wäre oder nicht und da sagt er in 2. Korinther 12 Vers 11, wo er sich verteidigen muss; und wenn man sich so verteidigen muss und dann alle möglichen Beweise bringen muss, dann macht man sich selber zum Tor. Aber ihnen zu Liebe, aus Liebe hat er das gemacht. Und darum sagt er hier:

11 Ich bin ein Tor geworden; ihr habt mich gezwungen. [Hättet ihr mich nicht herausgefordert, hätte ich mich gar nicht verteidigen müssen. Und dann sagt er:] **Denn ich hätte von euch empfohlen werden sollen, denn ich habe in nichts den ausgezeichnetsten Aposteln nachgestanden, wenn ich auch nichts bin.** **12 Die Zeichen des Apostels sind ja unter euch vollbracht worden in allem Ausharren, in** [Jetzt kommt es:] **Zeichen und Wundern und mächtigen Taten.**

Also ein echter Apostel. Der musste nicht nur den Herrn Jesus gesehen haben, wie wir wissen aus Apostelgeschichte 1. Matthias konnte nur Apostel werden,

weil er auch Augenzeuge war. Und Paulus sagt auch in 1. Korinther 9: Habe ich nicht den Herrn gesehen? Aber das heißt nichts, als Apostel musste man Zeichen, Wunder und mächtige Taten vollbringen. Diese drei Ausdrücke, genau wie in Hebräer 2, denn damit hat Gott das Neue in der Verkündigung, man kann sagen in der messianischen Verkündigung, hat er so bestätigt. Ja, die Apostel haben Dinge erzählt, die man schon im AT finden kann, aber die haben auch neue Offenbarungen gebracht, die genannt werden 'Geheimnisse'. In Epheser 3 sagt der Apostel Paulus: Ein Geheimnis ist eine Wahrheit, die Gott von Ewigkeit her beschlossen hatte, aber die hat er nie einem Engel mitgeteilt und nie einem Menschen, ja auch überhaupt keinem Propheten – durchs ganze AT hindurch – und erst jetzt ist das offenbar geworden. Und da hätten natürlich Leute aus dem Judentum argumentieren können, das sind ganz neue Lehren, das finden wir nicht in unseren Schriften. Ja, das Geheimnis des Christus, das Geheimnis der Verblendung Israels, das eben begrenzt ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist. Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das Geheimnis der Entrückung usw. Die acht Geheimnisse in den Paulusbriefen findet man nicht oder die Geheimnisse des Reichen der Himmel, die der Herr Jesus schon verkündigt hatte ab Matthäus 13, findet man nicht, oder das Geheimnis des Tieres, das Geheimnis der Sterne aus der Offenbarung, das Geheimnis Babylon war auch nicht bekannt und Gott hat diese Verkündigung bestätigt durch diese mächtigen Zeichen und Wunder. Und drum war das also ganz wichtig, dass der Apostel Paulus diese Zeichen und Wunder und mächtige Taten vorweisen konnte. Und die Apostelgeschichte zeigt das auch, wie Gott in diesen ersten 3 Jahrzehnten so gewirkt hat. Was übrigens auffällt, ist, wer hat außer den Aposteln sonst noch Zeichen und Wunder gewirkt in der Apostelgeschichte, namentlich erwähnt? Stephanus, dann Philippus und dann Apostelgeschichte 14 Barnabas wird ja auch noch erwähnt, aber dann ist fertig. Ja, also, das war nicht so üblich, dass so ziemlich alle Jünger Zeichen und Wunder taten. Natürlich kann man nicht behaupten, ja nur die drei werden namentlich erwähnt und dann gab es überhaupt niemanden sonst, ja. Das wäre ein falscher Schluss, ein Schluss aus dem Stillschweigen. Aber das mahnt uns zur Vorsicht zu denken, ja alle haben so ein bisschen geheilt wie Jesus, ja, auf der

Straße und dann Leuten die Hände aufgelegt und möchtet ihr auch ein bisschen gesund werden usw. Wie? So ging das nicht. Und diese Zeichen und Wunder waren eben ganz besonders, um die Apostel zu bestätigen. Aber auch solche, die eben durch die Apostel zum Glauben kamen, die haben auch Zeichen und Wunder getan. Das führt uns zu Markus 16. Markus 16 da finden wir den Herrn Jesus nach der Auferstehung, wie er den elf Jüngern, den elf Aposteln, den Missionsauftrag gibt. Ich lese Markus 16 Vers 15:

15 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. 16 Wer da glaubt und getauft wird, wird errettet werden; wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden.
17 Diese Zeichen aber werden denen folgen, welche glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, 18 werden Schlangen aufnehmen, und wenn sie etwas Tödliches trinken, so wird es ihnen nicht schaden; und Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

Also der Herr kündigt an Vers 17: Diese Zeichen werden denen folgen, welche glauben oder man kann sogar ersetzen, es ist ein Punktual: die zum Glauben kommen. Jetzt ist die Frage: Ist das eine Verheibung für alle Generationen oder ist das eine Verheibung für die Generation, die durch die Apostel zum Glauben kommen? Das kann man so nicht entscheiden, beides wäre möglich, ja, nur von diesem Text her. Aber dann ist interessant, Markus beschreibt die Himmelfahrt Vers 19:

19 Der Herr nun wurde, nachdem er mit ihnen geredet hatte, in den Himmel aufgenommen und setzte sich zur Rechten Gottes. 20 Jene aber gingen aus [Das sind die Apostel.] und predigten allenthalben, indem der Herr mitwirkte und das Wort bestätigte durch die darauf folgenden Zeichen.

Auch da wird das so rückblickend als eine vergangene Periode beschrieben. Nun ist es so: Kirchengeschichtlich hat z.B. das Reden in neuen Sprachen im 2. Jahrhundert aufgehört. Da findet man in der Kirchengeschichte noch diesen Montanus, der in Zungen geredet hat und er ist da mit zwei Frauen, wie bitte?, mit zwei Frauen so herumgereist und hat gepredigt und hat gesagt: „Das neue

Jerusalem wird darunterkommen in die Türkei, also das Gebiet der heutigen Türkei. Ist auch nie passiert. Ja, und der hat so quasi ein Zungenreden praktiziert wohl in der Art, wie das heute praktiziert wird, wo die Leute selber nicht mal wissen, was es bedeutet, und die können auch nicht Leute evangelisieren. Nicht wahr, die, die in neuen Sprachen gesprochen haben gemäß Markus 16, das hat begonnen in Apostelgeschichte 2 an Pfingsten. Die haben alle möglichen Sprachen und Dialekte sprechen können und die Leute, die Auslandshintergrund hatten, diese Juden aus Mesopotamien, Nordafrika usw., die sagen: Wie hören wir sie die großen Taten Gottes in unseren Sprachen, in unseren Dialekten verkündigen. Die konnten das. Aber von dem Montanus wird nicht berichtet, dass der noch in fremden Sprachen predigen konnte, ja. Und um 400 überliefert Augustinus, der ja schon eine Übersicht hatte über die Kirche seiner Zeit, der überlieferte im 1. Johannesbrief Kommentar: Das Zeichen dieser Sprachen trat damals auf, aber ist nachher wieder verschwunden und es ist nichts mehr davon da. Und ein anderer Kirchenlehrer aus dem 1. Jahrhundert überliefert und sagt: Sage nicht, diese Zeichen und Wunder hätten damals nicht stattgefunden, nur, weil sie heute nicht stattfinden. Ja. Also das hat aufgehört und das passt natürlich mit der Auslegung, dass Markus 16 eben Bezug hat auf die Generation, die durch die Apostel zum Glauben kommen würde. Und Hebräer 2 beschreibt das so: Gott hat das bestätigt durch Zeichen und Wunder und mächtige Taten. Markus 16: Sie gingen aus und der Herr hat vom Himmel her mitgewirkt und Zeichen und Wunder gewirkt. Diese Zeichen und Wunder waren ganz wichtig zur Bestätigung dieser neuen Verkündigung, eben dieser Verkündigung der so großen Errettung. Übrigens ist das eigentlich schon auffällig, wenn man die Heilsgeschichte früher beobachtet: Zeichen und Wunder und mächtige Taten, wo wird das getan ab Adam? Wo tritt jemand auf, der große Zeichen und Wunder und mächtige Taten vollbringt? Wir finden nichts bis zur Sintflut. Das wären schon 1656 Jahre. Und dann nach der Sintflut Noah, später Abraham, wo tut Abraham große Zeichen und Wunder und mächtige Taten? Aber später beim Auszug aus Ägypten, dort ist eine Konzentration von Zeichen und Wundern, so mächtig in Ägypten im Zusammenhang mit den 10 Plagen. Und

auch die Wunder, die Mose tut. Kann die Hand hineinfahren, für Gott aussätzig raus, rein ist er gesund. Er konnte seinen Stab auf den Boden werfen, es wurde eine Schlange, die sogar die Schlangen der Zauberer fraß. Und dann diese Zeichen und Wunder während 40 Jahren in der Wüste. Als sie dann aber ins Land kamen, hörte das Manna auf und auch die Zeichen und Wunder. In der darauffolgenden Richterzeit lesen wir zur Zeit von Gideon Richter 7, der Engel des Herrn beruft ihn zum Dienst und er sagt: Wo sind die Zeichen geblieben, von denen unsere Väter gesprochen haben? Oh, war nicht mehr so wie früher. Immer hat man gesagt, früher hat es ganz große Zeichen und Wunder gegeben und jetzt, wo sind die? Die waren nicht da. Aber wo wir dann wieder eine Konzentration von Zeichen und Wundern finden, das ist später in der biblischen Geschichte bei Elia und Elisa und wie, das sind gewaltige Machttaten, die diese Propheten vollbracht haben. Und dann hört das auch wieder so auf. Aber dann, als der Messias, der verheißene Erlöser, kam, in den Evangelien beschrieben, er hat Zeichen und Wunder und mächtige Taten vollbracht, aber eine gewaltige Konzentration. Die Volksmengen kamen zu ihm und er hat sie geheilt. Also Zeichen und Wunder ist nicht das, was Gott einfach so üblicherweise durch alle Zeiten hindurch tut, sondern wir sehen ganz klar heilsgeschichtliche Konzentrationen – so, wie Gott es wollte. Und, das macht Sinn bei Mose eine solche Konzentration, warum? Mose war der erste, der inspirierte Bibelbücher schrieb, die 5 Bücher Mose. Übrigens auch das Buch Hiob hat er in der inspirierten Fassung Israel übergeben. Und so lernt man das aus der jüdischen Tradition aus 'Talmud Bava batra 15 a'. Und dann hat er übrigens auch noch Psalm 90 verfasst. Das war der Anfang der Bibel. Und Mose wurde als inspirierter Schreiber so mit Zeichen und Wunder und mächtigen Taten von Gott bestätigt. Und dann konnte er das aufführen. Und die späteren Propheten wurden getestet immer, ob sie übereinstimmen mit der Thora, mit den 5 Büchern Mose, oder nicht. Und natürlich jede Aussage musste korrekt sein, kein einziger Fehler in der Prophetie. Aber, sehen wir später, Elia und Elisa als Propheten werden besonders durch Zeichen und Wunder bestätigt. Nicht wahr, das AT wird ja oft genannt 'das Gesetz und die Propheten'. Man kann sagen also, dass Gott eben das Gesetz durch Zeichen

und Wunder besonders bestätigt hat, aber auch die der nachfolgenden Prophetie, und zwar ganz speziell bei Elia und Elisa. Und dann, als der Messias kam, auch. Denn das war angekündigt in Jesaja 35, dass, wenn der Messias kommt, dann wird der Lahme aufspringen und die blinden Augen werden geöffnet werden usw. und der Stumme wird jauchzen. So war das eine Bestätigung, dass die Menschen erkennen konnten: Das ist der verheiße Erlöser. Und dann kam die Zeit mit den Aposteln, um klarzumachen, das sind keine Irrlehrer, die von der wahren Lehre des Alten Testaments eben abweichen, hat Gott sie bestätigt durch Zeichen und Wunder. Und die Tatsache, dass das so kirchengeschichtlich aufgehört hat, das deckt sich mit diesen Beschreibungen in Markus 16, Hebräer 2,1 – 4 und eben mit der Auslegung, dass der Herr diese Verheißung gegeben hat denen, die durch die elf zum Glauben kommen würden. Und das war nicht einfach allgemein verbreitet, alle haben da Zeichen und Wunder getan. Also muss man sehr sehr vorsichtig sein mit solchen Behauptungen, wenn die Bibel uns nur so wenige Nichtapostel zeigt, die Zeichen und Wunder getan haben.

Und dann hat aber der Herr Jesus angekündigt, dass große Zeichen und Wunder wieder kommen werden Matthäus 24. Bis man geöffnet hat, möchte ich noch erklären: Markus 16 Verse 9 bis zum Schluss fehlt ja in gewissen – übrigens wenigen – griechischen Handschriften. Das sind die Handschriften, die der Nestle-Aland-Text als die besten bevorzugt. Und genau dort wird das weggelassen. Warum haben gewisse Handschriften das nicht, aber die Masse der Handschriften bestätigt ganz klar als Mehrheitstext die Echtheit von Markus 16,19 – 20. Aber woher kommt das? Es gibt auch noch einen anderen Fall, wo diese Handschriften auch etwas Wichtiges weglassen in großem Umfang. Der Bericht über die Ehebrecherin in Johannes 8 fehlt in diesen gleichen Handschriften, die so hingestellt werden als die Handschriften, die man in modernen Übersetzungen benutzen muss. Die sagen, das sei gar nicht echt, wird weggelassen. Aber grad von Johannes 8 wissen wir von Augustin ... Ich erwähne Augustin nicht wiederholt, weil ich mit all seinen Lehren einverstanden wäre, nicht wahr, aber er war ein bedeutender Lehrer in der Kirchengeschichte und hatte also die Übersicht um 400 n. Chr. Und er schreibt

überliefert: 'Gewisse Leute mit wenig Glauben, wenn man überhaupt sagen kann, dass sie Glauben haben, die haben diese Stelle aus ihren Manuskripten entfernt, weil sie glaubten, dass könnte ihren Frauen eine Begründung für Ehebruch geben.' Ja, die haben es gar nicht verstanden. Der Herr hat zwar dieser Frau einen Neuanfang möglich gemacht, aber er sagt ihr: Gehe hin, sündige nicht mehr! Sie muss einen Bruch machen mit der Vergangenheit. Und gleich danach sagt der Herr Jesus: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben. Also die haben das rausgelassen aus Unglauben. Und jetzt kann man sich das gut überlegen, warum haben Gewisse aus Markus, aus den Markus-Manuskripten, diesen Schluss rausgelassen? Die sahen einen Konflikt, solche Zeichen geschehen heute gar nicht. Und da sagt doch der Herr: Diese Zeichen werden folgen denen, die zum Glauben kommen. Das ist wahrscheinlich nicht echt – rausgeschmissen. Aber das ist echt, das ist so klar durch die Masse der Handschriften belegt. Das ist echt und diese Zeichen sind auch wirklich gekommen. Und wir sehen, wie der Apostel Paulus eine Schlange aufgenommen hatte und sie hat ihn gebissen, es hat ihm nichts gemacht, ja. Und wir sehen, wie die Jünger in wirklichen existierenden Sprachen predigen konnten. Der Apostel Paulus konnte sogar den Korinthern sagen: Ich rede mehr in Sprachen als ihr alle. Weil in Korinth gab's ja nicht so viele Fremdsprachen. Aber er kam durch seine Reisen zu allen möglichen Barbaren und konnte sprechen, ja, er konnte das – viel mehr als die Korinther. Ja, das hat sich eben damals wirklich erfüllt, aber das hat nachher aufgehört. Und das hat wohl ausgelöst, dass gewisse Leute sich so an der Heiligen Schrift vergriffen haben und etwas wegnehmen vom Wort Gottes. Das ist so schlimm, wie etwas hinzufügen gewissermaßen. Aber wir dürfen wissen: Es ist echt. Auch Johannes 8 ist echt, ist klar bezeugt, und zwar intern und extern kann man das gut begründen.

Aber jetzt wollte ich zu Matthäus 24. In der Endzeitrede spricht der Herr Jesus über etwa 25 Zeichen, die in der Endzeit geschehen sollten. Und was ist die Endzeit? Man kann das so definieren: Nach Hesekiel 38,8 ist die Endzeit am Ende der Jahre, die Zeit, wenn das jüdische Volk heimkehrt und im Land

wiederhergestellt wird als Nation. In dieser Zeit leben wir. Also stellen wir uns vor, wir sind auf einer ganz kleinen Insel irgendwo im Südpazifik und haben nur noch die Bibel. Und wir wissen gar nicht, was sonst auf der Welt geschieht, ja, ohne WLAN auf einer kleinen Insel. Matthäus 24, da sagt der Herr Jesus in Vers 24: denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Er sagt nicht, die werden so täuschende Wunder tun, die gar keine Wunder sind. Er sagt: Die werden große Zeichen und Wunder tun. Und er sagt nicht, aber für die Gläubigen ist das eh klar, dass das alles Verführung ist. Nicht wahr, wenn irgend so ein Guru kommt und irgendwelche Zeichen und Wunder tut, für welche echten Christen ist das eine Gefahr? Ja. Das weiß man von 100 km Abstand schon, das ist ein Betrüger, ein Verführer, ja. Aber hier sagt der Herr Jesu: große Zeichen und Wunder tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. Die Auserwählten, das sind die wirklich Bekehrten. Die echt Bekehrten werden so genannt und für die ist das eine Gefahr. Das heißt also: Diese großen Zeichen und Wunder werden in der Zeit aufkommen, wenn das jüdische Volk heimkehrt ins Land der Väter in der Endzeit und sie werden so gefährlich sein, dass die wahren Gläubigen echt in der Gefahr sind, da hineinzufallen. Also für die Endzeit wird gesagt, das kommt und es ist kirchengeschichtlich genauso: Ab 1901, als diese angebliche Erweckung in der Topeka Bibelschule in Kansas begann, da hat das begonnen. Das hat sich ausgebreitet. Der nächste Punkt war dann 1906 in Chicago und dann kam das rüber nach Deutschland, also nach Europa. Und von daher in drei Wellen Anfang des 20. Jahrhunderts, 1960er Jahre, 1980er Jahre dritte Welle hat das die ganze Welt erreicht. Und weltweit werden Zeichen und Wunder getan, auch solche Dinge, die offensichtlich Fälschungen sind, aber nicht nur. Wirklich unglaubliche Zeichen und Wunder geschehen. Aber der Herr sagt: Das muss so sein. Und das wird ein großer Glaubenstest sein für die wahren Gläubigen, die eben dadurch, dass sie echt Gläubige sind, nicht einfach so verschont sind davon. Und der Herr Jesus sagt in der Bergpredigt und das ist schon erstaunlich Matthäus 7 Vers 21:

21 Nicht jeder, der zu mir sagt: „Herr, Herr!“, wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmel ist. 22 Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? 23 Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!

Das ist ein Schock, nicht einige – viele – werden an jenem Tag sagen: Wir haben diese Zeichen getan in deinem Namen. Und er sagt: Es war nicht von mir. Nicht, wenn jetzt stehen würde 'ein paar', aber 'viele'. Aber diese Vielen hat es durch 2000 Jahre hindurch gar nicht gegeben. Es hat immer wieder mal solche Wundertäter gegeben zu allen möglichen Zeiten, aber nie mehr als eben so große umfassende Bewegung. Aber im 20. Jahrhundert ja, und zwar weltweit und zunehmend in drei Wellen. Nun, der Herr Jesus sagt, diese Zeichen in Matthäus 24 die vergleicht er mit Wehen (24,8). Und wir wissen, Wehen die kommen so in Wellen. Ja, ich hab das viel Mal erlebt, als ich meine Frau unterstützt habe. Und die werden eben so immer stärker in Wellen. Und genau das haben wir erlebt in dieser Zeit, seit die Juden ab 1882 zu Tausenden begannen heimzukehren ins Land der Väter. Und dann, ein paar Jahre nach 1882, 1901 beginnt das. Und dann geht das in Wellen so weiter. Das ist echt schockierend.

Und jetzt sind es drei Begriffe: Zeichen und Wunder und mächtige Taten. Da haben wir gesehen Hebräer 2 von Gott bestätigt. Dann 2. Korinther 12: Der Apostel Paulus hat diese Zeichen als apostolische Zeichen vollbracht, diese drei Typen. Und dann gibt's noch eine Stelle, 2. Thessalonicher 2. Da geht es um das Kommen des Antichristen in der Endzeit. Aber das ist noch nicht geschehen, das kommt erst noch nach der Entrückung der Gemeinde. Und wie kommt dieser Antichrist? 2. Thessalonicher 2, da heißt es in Vers 8:

s und dann wird der Gesetzlose offenbart werden [Der Gesetzlose ist der Antichrist.], **den der Herr Jesus verzehren wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten wird durch die Erscheinung seiner Ankunft,**

Wenn der Herr Jesus dann als König der Welt kommt, wird er den Antichristen vernichten durch den Hauch seines Mundes. Aber dieser Antichrist wird weiter beschrieben:

9 ihn, dessen Ankunft nach der Wirksamkeit des Satans ist, in aller Macht und allen Zeichen und Wundern [Und dann wird noch hinzugefügt:] **der Lüge** [Das sind schon echte Wunder, aber es sind Wunder, die verführen.] **10 und in allem Betrug der Ungerechtigkeit denen, die verloren gehen, darum, dass sie die Liebe zur Wahrheit nicht annahmen, dass sie errettet würden.**

Genau diese drei Punkte kommen nochmals und das wird gipfeln in dem Höhepunkt, der eben schon vorbereitet ist. Das 20. Jahrhundert hat unsere Gesellschaft so verändert vom Materialismus hin zur Esoterik, ja. Genau im 20. Jahrhundert sind die Menschen massenweise empfänglich geworden für das Übernatürliche. Die finden das toll, wenn einer Zeichen und Wunder tut, ja, und ein Heiler ist usw. Die finden das ganz toll die großen Massen. Aber das wird münden in dem Kommen des Antichristen, auch wieder mit Zeichen, Wundern und mächtigen Taten. Aber eben da ist es nicht, um das Wort zu bestätigen, sondern die Lüge zu bestätigen. Und da in Hebräer 2 geht es, um die Wahrheit zu bestätigen durch Zeichen und Wunder. Und hier wird also gesagt – der langen Rede kurzer Sinn – Hebräer 2,1 – 4: Der Erlöser Jesus Christus ist so wunderbar und groß, ewiger Gott. Und da steht, absolut erhaben über alle Engelmächte und er hat diese große Errettung vollbracht. Und wenn wir diese Errettung vernachlässigen und wie ein Schifflein am Ziel vorbeifahren, dann wird das viel größere, nämlich ewige, Konsequenzen haben, viel größer, viel schlimmer, als wenn unter dem Gesetz Rebellen gegen die Thora aufgestanden sind, wie die Rotte Korah und auch die Allgemeinheit, als sie in Kades-Barnea sagten, wir können sowieso nie ins verheiße Land gehen, da gehen wir nicht hin. Gehen wir doch zurück nach Ägypten, dort war's doch ganz anders und toll.

Ja und dann kommen wir zu Kapitel 2 Vers 5. Jetzt wird der Menschensohn vorgestellt, der größer ist als alle Menschen. Und dann wird erklärt:

5 Denn nicht Engel hat er den zukünftigen Erdkreis unterworfen, von dem wir reden;

Der zukünftige Erdkreis, das ist eigentlich die Übersetzung von Hebräisch '*'Ha'olam Ha-Bah'* – 'die kommende Welt'. Oder '*'olam'* bedeutet eben auch 'Zeitalter'. Darum kann man auch übersetzen: das zukünftige oder kommende Zeitalter oder die zukünftige Welt. Und dieser Ausdruck ist in den Schriften der Rabbiner verbreitet, die Bezeichnung für das Königreich, wenn der Messias hier erscheinen wird und Frieden in diese Welt bringen wird. Das ist die zukünftige Welt, der zukünftige Erdkreis. Und nun wird hier erklärt: Gott hat nicht Engel die Weltherrschaft in der Endzeit, in der messianischen Zeit, gegeben, sondern – wir werden gleich sehen – dem Messias, der genannt wird 'Sohn des Menschen'. Der ein Mensch sein wird, nicht ein Engel. Nicht wahr, man hätte sich vorstellen können, wenn der Messias kommt, wird er vielleicht so eine Art Engel sein in Menschengestalt. Nein. Der Messias wird ein richtiger Mensch sein und wird als Mensch einmal über diese Welt regieren, aber aus Hebräer 1 haben wir gelernt, schon das AT macht das klar: Der Messias wird Gott sein von Ewigkeit her. Also nicht Engel hat er den zukünftigen Erdkreis unterworfen, von dem wir reden. Und dann kommt Vers 6:

**6 es hat aber jemand an einer bestimmten Stelle bezeugt und gesagt:
„Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst,**

Es wird hier ausführlich zitiert, wörtlich, aus Psalm 8 die Verse 5 – 7: Da hat mir mal ein Anthroposoph ... einen Brief geschrieben und hat gesagt: 'Die Bibel ist nicht das vollkommene Wort Gottes, denn der Schreiber des Hebräerbriefes, der wusste nicht mal wo das steht und wusste nicht mal, wer das geschrieben hat, diese Stelle.' Es gibt nämlich je nachdem Übersetzungen, die sagen 'es hat irgendwo irgendjemand bezeugt und gesagt'. Also irgendwo, ich weiß zwar nicht wo im AT, und irgendeiner, ich weiß zwar nicht mehr, wer das war. Obwohl es ist ja Psalm 8 und im Titel erfahren wir, das war König David, der das geschrieben hat. Ich habe ihm dann zurückgeschrieben: 'Weißt du, man kann das vom Griechischen her übersetzen mit, es hat jemand an einer bestimmten Stelle, so muss man hier diese Partikel übersetzen und beweist, dass diese Übersetzung richtig ist. Schau mal, der zitiert wörtlich 3 Verse. Willst du

wirklich glauben, der könnte Psalm 8 auswendig, aber weiß nicht, wer das geschrieben hat, obwohl es im Titel drin steht, und der wüsste nicht, wo das in der Bibel ist, aber die Bibel so zitieren kann. Nein. Es geht darum: Es ist jetzt nicht wichtig, wer das geschrieben hat und es geht auch nicht darum, wo das steht, aber Folgendes steht in der Bibel. Das ist ganz im Charakter des Hebräerbriefes. Nicht wahr, wir können beweisen, dass Paulus den Hebräerbrief geschrieben hat, aber er schreibt nicht am Anfang 'Paulus' und schon gar nicht 'Apostel Jesu Christi', sondern er beginnt: 'Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat'. Er stellt sich völlig in den Hintergrund in diesem Brief, nennt nicht einmal seinen Namen und schon gar nicht sein Apostelamt. Er war ja nicht für Hebräer Apostel sondern für die Nichtjuden. Darum erwähnt er sowieso den Aposteltitel nicht. Aber es geht nicht um ihn, in diesem Brief geht es um die überragende Herrlichkeit des Herrn Jesus und darum, Paulus tritt in den Hintergrund und auch König David als Schreiber geht hier in den Hintergrund. Später erwähnt er dann schon David als Schreiber, aber dort ist es eben wichtig zu sagen, um welche Zeit dieser Psalm geschrieben wurde heilsgeschichtlich. Aber hier geht es gar nicht darum, sondern es geht einfach um die Tatsache, dass alttestamentlich bezeugt wurde, dass der Messias als Mensch einmal diese Welt regieren wird. Und da wird zitiert

6 ... „Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, oder des Menschen Sohn, dass du auf ihn siehst? ›Du hast ihn für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt

Schlagen wir mal auf Psalm 8. Es ist ein wunderbarer Psalm. Und da beschreibt David im Vers davor in Vers 4 die Größe des Weltalls:

4 Wenn ich anschaue deinen Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: [Und jetzt kommt die Frage:] 5 Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst,

Wenn man nachts den Sternenhimmel sieht und das muss man, wenn man die Gelegenheit hat, wirklich mal erleben an einem Ort auf dieser Erde, weit weg von irgendwelchen Dörfern und Städten ohne Lichtverschmutzung, eine richtige Nacht, wo es dunkel ist und dann diesen Nachthimmel, es ist so

grandios, es ist überwältigend. Menschen sind durch diesen Anblick schon zum Glauben gekommen, überwältigt von dem Zeugnis der Schöpfung nach Psalm 19 Vers 1. Und jetzt, David macht genau das, er schaut diesen Himmel an und sagt: Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst? Jetzt muss man aber achten: Wir haben in diesem Satz da in Psalm 8 aber zweimal 'Mensch'. Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du auf ihn Acht hast? Das sind zwei Verszeilen im Hebräischen, diesem Gedicht, aber für 'Mensch' ist nicht beides Mal das gleiche Wort. Zuerst steht 'enosch', was ist der 'enosch', dass du sein gedenkst, und der 'ben adam', dass du auf ihn Acht hast? Dieser Unterschied ist ganz wichtig: 'enosch' heißt 'Mensch', 'adam' heißt auch 'Mensch', aber ein wichtiger Unterschied: 'enosch' kommt von einer Wurzel 'anasch', das heißt 'sterblich sein/sündig sein/böse sein'. Und 'enosch' heißt 'Mensch', aber es bezeichnet den Menschen als böse, sündig und sterblich. 'adam' das kommt von 'adama' – 'Ackerboden' und zwar roter Ackerboden. 'adom' heißt 'rot' und 'adam' heißt 'der von der 'adama' von der roten Ackererde genommen ist, 'terra rossa', ja, eisenhaltig. Der Mensch wurde von Gott aus 'terra rossa' erschaffen 1. Mose 2. Adam bezeichnet also den Menschen so, wie er aus der Hand Gottes hervorgegangen ist. 'enosch', dieser Ausdruck kommt als Eigenname zum ersten Mal vor in 1. Mose 4 nach dem Sündenfall. 'enosch' bezeichnet den Menschen, wie er geworden ist durch den Sündenfall. Und nun, David sagt: Wenn ich den Himmel anschau, was ist der gefallene Mensch, dass du an ihn denkst? Und dann sagt er: Und was ist der 'Ben adam', dass du auf ihn Acht hast? Und das ist ein Titel für den Messias. 'Ben adam' heißt, muss man übersetzen mit 'der Sohn des Menschen', nicht 'der Sohn der Menschen'. Nicht wahr, der Herr Jesus nennt sich ja in den Evangelien sehr sehr oft 'der Sohn des Menschen'. Wir sind alle Söhne und auch Töchter der Menschen. In Epheser 3 findet man diesen Ausdruck 'die Söhne der Menschen'. Wir haben nämlich beide, zwei Eltern. Also ich meine jetzt nicht Elter 1 und Elter 2. Das geht grad gar nicht. Nein, sondern eine Mutter und einen Vater und sonst geht das gar nicht. Also wir sind Söhne der Menschen. Aber der Herr Jesus, der Messias, sollte sein 'Sohn des Menschen', denn er hatte nur eine menschliche Mutter. Das war schon vorausgesagt in

Jesaja 7 Vers 14, dass der Messias von einer 'almah' von einer 'Jungfrau' abstammen wird. Es sollte ein Wunderzeichen sein, steht dort. Ja, das war ein Wunderzeichen Gottes. So ist er der Sohn des Menschen. Und er hat so auch nicht die Erbsünde, die sündige Natur von Adam geerbt, die wir von unseren Vätern bekommen haben. Das ist sehr sehr demütigend für uns Väter zu wissen, was wir hervorgebracht haben, das sind alles Sünder. Ja, ich bin schuld an sechs Sündern. Natürlich zusammen mit meiner Frau, ja. Aber ich meine eben, die männliche Linie ist entscheidend. Aber der Messias ist Sohn von einem Menschen, einer Frau, und er hat diese sündige Natur nicht geerbt. Er ist der Sohn des Menschen. Und nun, David sagt: Wenn man das riesige Weltall anschaut, was ist der sündige Mensch? So klein, so klein und unbedeutend und so böse und so sterblich! Aber was ist der Sohn des Menschen? Das heißt: Der Messias hat sich so tief erniedrigt, dass er in Philipper 2 Vers 5 sagt: Obwohl er in der Gestalt Gottes war, hat er es nicht als einen Raub, den er an sich reißen müsste, betrachtet, Gott gleich zu sein. Aber er hat sich erniedrigt und Knechtsgestalt angenommen. Nun Knechtsgestalt könnte auch bedeuten, ein Engel werden, denn Engel sind auch Knechte Gottes, Diener Gottes. Nein, er wurde ein Mensch. Und Menschen können sterben. Engel können nicht sterben. Engel können nicht sterben. Und dadurch, dass der Herr Jesus ein Mensch wurde mit der Möglichkeit zu sterben am Kreuz, hat er sich unter die Engel, die nicht sterben können, erniedrigt, aber nur für kurze Zeit. Und darum ist wichtig, es gibt Übersetzungen, die sagen: oder des Menschen Sohn, dass du auf ihn siehst; du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt. Aber dieses 'wenig' muss man übersetzen hier mit 'kurze Zeit', denn der Herr Jesus ging 3 Tage, 3 Kalendertage, in den Tod und hat sich dadurch unter die Engel, die nicht sterblich sind, für kurze Zeit erniedrigt. Und darum sagt er: Das Weltall ist so groß und der Messias hat sich so klein gemacht. Aber dann kommt eben die Antwort:

»Du hast ihn für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt; mit Herrlichkeit und Ehre hast du ihn gekrönt und ihn gesetzt über die Werke deiner Hände; s du hast alles seinen Füßen unterworfen.“

Also hier wird klargemacht: Der Messias, der sich so tief erniedrigen würde, der bekommt aber dann die Würde der Weltherrschaft. Die zukünftige Welt '*Ha'olam Ha-Bah*', auf die man im Judentum wartet, wenn der Messias kommt und die Herrschaft und den Frieden bringt, die wird eben nicht Engeln gehören, sondern dem Sohn des Menschen. Und darum wird in Daniel 7 Vers 13 + 14 beschrieben, wie der Menschensohn auf den Wolken des Himmels kommt und die Weltherrschaft übernimmt. Das ist der Herr Jesus, der diese Herrschaft übernehmen wird. Aber der Hebräerbrief erklärt dann weiter, jetzt kommt eine Auslegung dieses verlesenen Textes:

s ... Denn indem er ihm alles unterworfen hat, hat er nichts gelassen, was ihm nicht unterworfen wäre;

Ja, es wird erklärt, hier heißt es doch in Psalm 8: Du hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände, du hast alles seinen Füßen unterworfen. Auslegung: Also Gott hat dem Messias Jesus alles unterstellt, die ganze Schöpfung. Aber wir haben heute noch ein Problem und darum sagt der nächste Satz:

s ... Denn indem er ihm alles unterworfen hat, hat er nichts gelassen, was ihm nicht unterworfen wäre; jetzt aber [Das 'Aber' ist eine Einschränkung.] sehen wir ihm noch nicht alles unterworfen.

Heute kann man nicht in dieser Welt sehen, Jesus Christus regiert über die ganze Welt, denn die Welt ist so voll von Rebellion und Bosheit und Gottlosigkeit und man sieht, dass der Satan aktiv ist, ja. Das 1000jährige Reich ist noch nicht heute. Es gibt viele Gläubige, die sagen, heute sei das 1000jährige Reich schon. Das muss man geistig verstehen. Aber im 1000jährigen Reich wird der Teufel gebunden sein, sagt Offenbarung 20. Aber heute ist der Teufel los. Und darum sieht man eben nicht ihm alles unterworfen, aber es ist ihm alles unterworfen. Und zwar haben wir doch gelesen in Markus 16, dass der Herr Jesus in den Himmel gegangen ist und er hat sich als Mensch auf den Thron Gottes gesetzt. Er hat den höchstmöglichen Platz, den es gibt, als Mensch eingenommen. Alles ist ihm unterworfen. Und darum konnte er in den Schlussversen von Matthäus 28, wo er den Missionsbefehl gibt, dass die Jünger alle Nationen zu Jünger machen sollen und sie taufen sollen usw. und sie lehren sollen, alles zu bewahren, da sagt er: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel

und auf Erden. Warum 'gegeben'? Als Mensch hat er von Gott die ganze Autorität bekommen, weil er am Kreuz sich so erniedrigt hat und gestorben ist. Der leidende Messias soll der herrschende Messias sein. Und darum sagt der Herr Jesus: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden. Aber wir sehen das noch nicht. Wir können sehen, wie der Herr da und dort eingreift und wir können seine Macht erleben in unserem Leben und auch durch Gebets-erhörungen. Und wir können ganz gewaltige Gebetserhörungen erleben. Übrigens, das sind nicht Zeichen und Wunder. Zeichen und Wunder und mächtige Taten, das sind Dinge, die man als Gabe bekommen hat nach 1. Korinther 12.: dem einen ist gegeben Zeichen, Wundertaten usw., und Krankenheilungen. Und da kann man sagen zu diesen Menschen 'im Namen Jesu stehe auf und gehe'. Das ist ein Befehl nicht in der eigenen Macht sondern in der Macht Gottes. Und der kann dann gehen. So hat das Petrus gemacht. Und er hat nicht zuerst noch ein bisschen gehinkt und vielleicht später kommt's dann doch noch besser, ja. Nein, es war perfekt. Und diese Zeichen und Wunder, die waren eben wirklich gegeben als Bestätigung, wie wir das gesehen haben. Und Gott kann eben auch heute eingreifen, auf Gebete hören. Das gab's immer. Und dass auch Leute durch Gebet gesund geworden sind – unerwartet. Aber das sind nicht Zeichen und Wunder und mächtige Taten. Das sind Dinge, die man macht durch eine bestimmte Gabe. Aber das Gebet gab's zu allen Zeiten. Das ist ein ganz wichtiger Unterschied. Das Gebet haben wir zu allen Zeiten. Aber es ist nicht so, dass Gott eben allgemein eingreift, man könnte sagen, es ist offenbar, der Herr Jesus herrscht über alles. Nein, wir sehen ihm noch nicht alles unterworfen. Aber es ist ihm alles unterworfen. Und da gehen wir gleich nach der Pause dann weiter mit Vers 9: Wir sehen aber Jesus.

Wir fahren weiter, wir sind stehen geblieben in Hebräer 2 Vers 8. Wir haben verstanden, was der Psalm aussagt und jetzt wird erklärt in Vers 9 dazu:

9 Wir sehen aber Jesus, der ein wenig [oder eben für kurze Zeit] unter die Engel wegen des Leidens des Todes erniedrigt war, mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt

Also der Satz hat eine Einschiebung, aber der Satz ohne Einschiebung heißt: Wir sehen aber Jesus mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Wir sehen ihn noch nicht hier in dieser Welt, wie er herrscht und alles ihm unterworfen ist. Das kann man in dieser Welt nicht sehen heute. Aber wir sehen trotzdem Jesus mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt. Wie geht das? Das ist das Sehen mit den Augen des Glaubens. In Epheser 1 Vers 18 haben wir diesen wunderbaren Ausdruck. Da spricht der Apostel Paulus davon in Vers 18 von Kapitel 1:

18 damit ihr, erleuchtet an den Augen eures Herzens, wisst, welches die Hoffnung seiner Berufung ist,

Die Herzen haben Augen. Das sind Augen des Glaubens, die Dinge wahrnehmen können, die die natürlichen Augen nicht sehen. Und jetzt versteht man auch, woher das kommt, dass ich auf dem Skript ganz am Anfang geschrieben habe 'Thema: Wir sehen Jesus'. Das ist das große Thema des Hebräerbriefes: Mit den Augen des Glaubens sehen wir die Herrlichkeit des Messias, des Herrn Jesus. Und 5 x im Hebräerbrief wird über dieses 'Jesus sehen' gesprochen und jedes Mal wird im griechischen Text ein anderes Wort benutzt. Also hier ist es das ganz allgemeine Wort für 'sehen', wir sehen aber Jesus – 'blepo'. Aber schauen wir mal in Kapitel 3 Vers 1:

1 Daher, heilige Brüder, Genossen der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesus, 2 der treu ist dem, der ihn bestellt hat,

Betrachtet, hier sehen. Wenn man auf dem Skript nachschaut bei Kapitel 3 Vers 1, da habe ich geschrieben: Das Wort 'betrachten' – 'katanoeo' bedeutet u.a. : bemerken, beobachten, kennen lernen, betrachten, überlegen, erwägen, nachdenken, also ein Betrachten verbunden mit nachdenken über seine Person. Dann ein drittes Mal in Kapitel 7. Da geht es darum, dass der Herr Jesus Hoherpriester ist nach dieser erhabenen Ordnung von Melchisedek. Und darum wird dort auch erklärt, wie Melchisedek eine ganz erhabene Persönlichkeit war, größer als Abraham. Aber dieser Melchisedek ist nur ein Hinweis auf Jesus Christus, selber auch nur ein Bild auf ihn hin. Und dann heißt es in Kapitel 7 Vers 4:

4 Schaut aber, wie groß dieser war, dem selbst Abraham, der Patriarch, den Zehnten von der Beute gab.

Dieser Ausdruck 'schaut', nochmal ein anderer Ausdruck als 'sehen', 'betrachten', 'schauen'. Wir sollen auf diese Größe von Melchisedek schauen, die aber eigentlich eben ein Hinweis ist auf den ewigen Sohn Gottes, wie der Vers davor deutlich machen: Schaut, wie groß dieser war. Und dann Kapitel 12 Vers 2 wieder ein anderes Wort:

2 hinschauend auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens,

Dieses Wort heißt im Griechischen ganz wörtlich, wenn man die Wortteile auseinander nimmt: wegschauen auf Jesus. Aber das ist wirklich das Wort, das die alten Griechen benutzt haben, um auszudrücken: ganz konzentriert auf etwas Bestimmtes hinblicken. Warum heißt es denn 'wegschauen'? Wegschauen von allem anderen. Vom Handy z.B. oder noch von anderen Problemen, wegschauen auf ihn. Und darum ist es eben ein konzentriertes Hinschauen ausschließlich auf ihn. Und dann gleich in Vers 3:

3 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet.

Auch das wieder ein anderes Wort, mit dem Herrn Jesus sich beschäftigen, wie er damals diesen Widerspruch gegen ihn von den Menschen, die ihn abgelehnt haben, erduldet hat und bereit war, bis zum Kreuz zu gehen. Und das macht uns Mut, um selber nicht zu ermüden und seelisch zu ermatten. 5 x: sehen, betrachten, schauen, hinschauen und nochmals betrachten, aber ein anderes Wort. Ja, das ist das große Thema des Hebräerbrieles. 2 Vers 9 nochmals:

9 Wir sehen aber Jesus, ..., mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt

Und warum hat er diese Herrlichkeit und Ehre bekommen? Das ist der Zwischensatz:

9 ... der für kurze Zeit unter die Engel ... erniedrigt worden war,

Und hier wird erklärt, warum erniedrigt. Das wird in Psalm 8 nicht gesagt. Dort wird nur gesagt: Du hast in ein wenig [oder kurze Zeit] unter die Engel erniedrigt. Aber hier im Kommentar wird erläutert: Diese kurze Zeit des Erniedrigtseins bedeutet: Er ist in den Tod gegangen und Engel können eben

nicht sterben. Das ist übrigens auch der Grund, warum von den Engeln gesagt wird, von den gefallenen Engeln, die werden einmal in den Abyssos kommen, in den Abgrund. Offenbarung 20 ab Vers 1 wird gezeigt, wie der Teufel während des 1000jährigen Reiches wird er in den Abyssos geworfen und gebunden werden. In diesem Abyssos gibt es schon Engel, die dort gebunden sind. Und zwar das sind die Engel, die sich mit Menschenfrauen verbunden haben damals in 1. Mose 6 und auch nach der Sintflut, woraus dann die Riesen entstanden sind. Die sind schon gebunden im Abyssos. Und wenn man all die Stellen in der Bibel über Abyssos nachschaut, dann sieht man, dass ist effektiv der gleiche Ort wie der Hades, wo die verlorenen Menschen hinkommen nach ihrem Tod. Z.B. der reiche Mann in der Geschichte, das ist kein Gleichnis, in der Geschichte in Lukas 16, der im Hades seine Augen auftut und er ist dort am Ort der Qual. Das ist noch nicht die Hölle, das ist das Gefängnis nach 1. Petrus 3. Aber man kann aus allen Stellen zeigen, das ist derselbe Ort. Am kommenden Mittwoch hab ich vor, über den Livestream über Lukasevangelium das ganz ausführlich zu erläutern. Ich tu jetzt nicht. Ich muss nicht überall alles sagen. Aber manchmal ist es nur gut, wenn man so einen Hinweis hat, es ist der gleiche Ort. Aber bei den Engeln wird es Abyssos genannt, bei den Menschen Hades, das Totenreich. Warum? Weil Engel nicht sterben, wird nicht gesagt, dass die Engel in den Hades gehen. Aber bei Menschen, die sterben, wird das dann Hades genannt, bei den Engeln Abyssos. Und eben der Herr Jesus hat sich unter die Engel erniedrigt, indem er gestorben ist. Aber als Lohn dafür ist er jetzt mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.

Der Hebräerbrief ist in einem sehr schönen literarischen Griechisch geschrieben worden. Und das ist ja im NT unterschiedlich. Es gibt Schreiber, die haben nicht jetzt so literarisch geschrieben, sondern man könnte sagen, eher ein Griechisch, das sehr einfach zu verstehen ist, auch von den einfachen Leuten. Bei dem Hebräerbrief ist es etwas anders, da ist es sehr literarisch, weil das eben als Rundschreiben geschrieben wurde an messianische Juden. Und um die Würde dieses Themas auch durch die Sprache aufzuzeigen, hat der Heilige Geist hier dieses literarische Griechisch gewählt. Aber man muss hinzufügen, ein literarisches Griechisch, das ganz stark geprägt ist von der ältesten

Bibelübersetzung auf Griechisch, der Septuaginta, die im 3. Jahrhundert v. Chr. in Ägypten, in Alexandria, von Juden erstellt worden ist. Und die Apostel benutzen diese Übersetzung im NT an vielen Stellen, nicht überall. Manchmal benutzen sie wohl eine eigene Übersetzung und an anderen Orten genau die Septuaginta. Aber im Hebräerbrief ist die Septuaginta, diese bekannte jüdische Übersetzung, sehr sehr stark verwendet, und nicht nur in Zitaten aus dem AT. Nicht wahr, wir haben Hebräer 1 schon 7 Zitate gehabt und dann in Hebräer 2 ausführlich aus Psalm 8. Aber auch in Ausdrücken und genau dieser Ausdruck 'mit Herrlichkeit und Ehre', jeder Jude, der die Septuaginta gut kannte, konnte sofort wissen: Ah, das ist 2. Mose 28. Da werden die Kleider des Hohenpriesters Aaron beschrieben. Ich schlage auf 2. Mose 28. Und das sind wunderbare Kleider. Man hat die ja jetzt neu wiederhergestellt für den kommenden Hohenpriester des dritten Tempels. Und diese Kleider haben eine halbe Million Dollar gekostet, ohne das Brustschild mit den Edelsteinen. Dann wär's noch viel teurer, weil einer dieser 12 Edelsteine hat 1 Million gekostet, aber ich meine jetzt nur die Kleider eine halbe Million. Ja und jetzt steht da in 2. Mose 28 Vers 2:

2 Und du sollst heilige Kleider für deinen Bruder Aaron machen zur Herrlichkeit und zum Schmuck.

Und das ist in der Septuaginta übersetzt genau mit diesen Worten wie hier: Herrlichkeit und Ehre. Was will das bedeuten? Das will bedeuten, dass der Herr Jesus der große Hohenpriester ist. Ja. Und im Hebräerbrief – aber da kommen wir dann erst später dazu – wird der Herr Jesus 10 x als Hoherpriester vorgestellt, und zwar eben höher als Aaron, ein höheres Priestertum. Aber mit den Glaubensaugen sehen wir ihn im Himmel in dieser hoherpriesterlichen Herrlichkeit, in der er heute für uns betet und sich für uns einsetzt, wie das Hebräer 7 – das ist schon vorausgegriffen – uns dann eben zeigen wird. Also wir sehen ihn so mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt mit den Augen des Herzens. Und dann wird erklärt:

9 ... so dass er durch Gottes Gnade für alles [oder man kann auch übersetzen: für alle] **den Tod schmeckte.**

Also der Herr Jesus ist in den Tod gegangen, hat sich so unter die Engel erniedrigt, und das Ziel war, für alle den Tod zu schmecken. Und da wird wieder gezeigt, dass sein Erlösungswerk nicht beschränkt ist auf eine Auswahl der Menschheit, sondern er ist ans Kreuz gegangen und hat alles erlitten im Blick auf die gesamte Menschheit, so dass jeder, der kommt und wirklich seine Schuld einsieht, bereut, Gott bekennt und dieses Opfer in Anspruch nimmt, gerettet wird. Aber dieser Tod war nicht einfach so ein Tod, sondern der Herr hat diesen Tod in seiner ganzen Schrecklichkeit empfunden. Darum heißt es hier 'schmecken', weil er diese Leiden in ihrer ganzen Schrecklichkeit wahrgenommen hat. Und wir müssen dabei denken, das, was die Menschen ihm angetan haben mit dieser Auspeitschung, die ja bedeutete bei den Römern: Lederriemen mit Widerhaken oder spitzen Gegenständen. Die haben den ganzen Rücken schon aufgerissen. Viele Menschen damals starben allein durch die Auspeitschung, bevor sie dann gekreuzigt wurden. Und all das, wie die Soldaten ihn in abscheulichster Weise eben erniedrigt und gemartert haben, das hat er alles in der ganzen Schrecklichkeit empfunden. Und dann am Kreuz mit den Nägeln am Holz festgemacht. Er hat das alles in der ganzen Schrecklichkeit empfunden. Die Soldaten wollten ihm schließlich Essig mit Galle vermischt geben. Das bedeutet: Essig, natürlich mit Wasser verdünnt, das war ein beliebtes Getränk bei den Soldaten, weil sehr durststillend. Also für mich wäre das nichts, aber ich bin auch kein römischer Soldat und möchte keiner werden. Und die haben das geliebt. Aber dann haben sie eben dieses Getränk ihm gegeben mit Galle vermischt. Das bedeutet ein Bitterstoff. Und das bedeutete, dass man da Opium, eine Droge, beigemischt hat als Schmerzstillung. Aber der Herr hat das geschmeckt und er hat es abgelehnt. Das ist nicht ein Grund, um zu sagen, man soll Palliativmedizin nicht in Anspruch nehmen. Wenn der Herr es so führt, dass wir durch schwere Krankheit und Leiden hindurchgehen sollten. Nein, da hat die Medizin enorme Fortschritte gemacht, die wir dankend aus Gottes Hand annehmen können. Und auch die Dosierung kann heute zuweilen so präzise vollzogen werden. Es ist phantastisch, wirklich, um die Schmerzen zu stillen und möglichst eben nicht das Bewusstsein zu attackieren. Aber der Herr Jesus hat das nicht

angenommen, weil er der Sündenträger werden wollte, ohne Schmerzstillung. Er hat wirklich diese Schrecken geschmeckt bis zum Letzten. Aber das ist noch nichts im Vergleich zu dem, was geschehen ist in den 3 Stunden der Finsternis, als er der Sündenträger war. Da hat sich Jesaja 53 Vers 10 erfüllt: Es gefiel dem Herrn, ihn zu zerschlagen. Gott hat ihn geschlagen. Sacharja 13 Vers 7: Schwert, erwache wider den Hirten, wider den Mann, der mein Genosse ist [oder mein Gleichgestellter]! Und Gott als Richter der Sünden musste ihn schlagen. Und diese Leiden sind Leiden, die uns Menschen völlig entgehen. Nicht wahr, wir können schon nicht nachvollziehen, was eine Kreuzigung ist. Aber es haben doch auch andere Menschen erlitten. Aber das, was der Herr Jesus von Seiten des Richter-Gottes erlitten hat, das können wir gar nicht verstehen. Und darum war das auch bei der Stiftshütte so eingerichtet: Der Altar war so gebaut, dass es in der Mitte ein Netz gab aus Metall, auf dem das Holz war. Und von unten her kam die Sauerstoffzufuhr und da, wo der Sauerstoff sich mit dem Feuer traf, also wo das Feuer war des Holzes, das ist die heißeste Stelle. Also das heißt, die heißeste Stelle war die unsichtbarste Stelle. Das bedeutet, in dem Leiden des Herrn Jesus gibt es Dimensionen, die unserem menschlichen Verstand völlig entgehen. Nur der Vater weiß, was das war. Aber hier wird das so ausgedrückt durch den Heiligen Geist: So dass er durch Gottes Gnade für alle den Tod schmeckte. Und Jesaja 53 Vers 9, da heißt es prophetisch, ich schlage kurz auf:

9 Und man hat sein Grab bei Gesetzlosen bestimmt; aber bei einem Reichen ist er gewesen in seinem Tod,

Und 'in seinem Tod' – 'Hebräisch ...' heißt wörtlich: in seinen Toden, Tod ist in der Mehrzahl. Im Hebräischen wird das benutzt, um das Qualvolle des Todes auszudrücken, darum der Plural. Für alle den Tod schmeckte. Und dann wird erklärt:

10 Denn es geziemte ihm, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind, indem er viele Söhne zur Herrlichkeit brachte, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen.

Hier wird gesprochen über Gott, und zwar über Gott, den Vater. Er wird hier als Schöpfer bezeichnet. Nicht wahr, wir haben gesehen in Hebräer 1, da wird

gesagt, dass der Sohn die Welten erschaffen hat. Und auch Johannes 1 Vers 3 sagt das, dass der Herr Jesus alles erschaffen hat. Aber es kommt dazu: In Hiob 32, da sagt Elihu, dass der Geist Gottes ihn gemacht habe. Nicht wahr, die Schöpfung wurde von dem dreieinen Gott ins Dasein geführt. Allerdings, wenn wir alle Stellen vergleichen, sehen wir, dass der Vater die Pläne gefasst hat und der Sohn hat die Schöpfung ausgeführt, und zwar in der Kraft des Heiligen Geistes. Ja, und jetzt geht es aber hier um den, um dessentwillen alle Dinge und durch den alle Dinge sind. Der Schöpfer wollte viele Söhne, viele Menschen, zur Herrlichkeit bringen. Und dabei war es nötig, das der Urheber ihrer Errettung, das ist der Herr Jesus, durch Leiden vollkommen gemacht wird. Ich habe das schon oft gesagt als Anregung beim Bibelstudium, man sollte sich alle Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes anstreichen in der Bibel. Ich mach das bei mir so mit Orange, aber man könnte das auch mit Blau machen, geht absolut auch. Nein, ich will einfach sagen, wenn man diese Namen anstreicht und dann so durch die Bibel geht, man findet eine dermaßen große Fülle von Hunderten von Namen Gottes und jeder Name sagt etwas über Gott aus. Nicht wahr, wenn ich jetzt so aufschlage Hebräer 1, dann sehe ich sofort in Vers 2: Es ist der Sohn der Erbe aller Dinge, die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit, der Abdruck seines Wesens. Vers 10: Der Sohn ist der Herr. Vers 12: Er ist derselbe. Und dann Kapitel 2 Vers 3: Er ist der Herr. Vers 6: des Menschen Sohn. Und dann Vers 9: Jesus. Und hier Vers 10: der Urheber ihrer Errettung. Ja, wir haben von dieser großen Errettung gehört in Vers 3. Und der Urheber dieser Errettung ist der Sohn, der gekommen ist, um am Kreuz zu leiden. Nicht der Vater ist gekommen, aber der Vater hat ihn gesandt und hat den Sohn gegeben. Aber der Sohn ist gekommen und hat sich hingegeben, und zwar, wie wir später in Hebräer 9 lesen werden: Er hat sich Gott geopfert durch den ewigen Geist. In der Kraft des Heiligen Geistes hat er sich als Mensch als Opfer hingegeben. Und hier wird der Herr Jesus genannt: der Urheber ihrer Errettung. Nun, Gott der Vater als Schöpfer, der wollte viele Söhne zur Herrlichkeit bringen. Und in diesem Rettungswerk geziemte es ihm, war es nötig, den Urheber ihrer Errettung durch Leiden vollkommen zu machen. Was bedeutet das? Vollkommen machen, heißt auch:

vollenden, bis ans Ziel bringen vom griechischen Wort her. Also der Herr Jesus sollte durch all die Erfahrungen von Leiden, sollte er eine absolute Vollendung erfahren. Und jetzt ist alles vollbracht. Er konnte am Schluss sagen am Kreuz: Es ist vollbracht. Er hat das alles durchgestanden, was das bedeutet: für alle den Tod schmeckte. Und darum gehört das eben zur Herrlichkeit des Herrn Jesus als Mensch, dass er das alles durchgemacht hat. Und so blicken wir auf ihn heute, als den, der alles alles gut gemacht hatte. Das hatte man im AT noch nicht so können. Aber wir können zurückblicken und sehen, wie alles vollendet ist, wie er eben – er, der Urheber unserer Errettung, – durch Leiden diesen vollkommenen Zustand, er hat alles erfüllt, erreicht hat.

Und dann wird erklärt, man merkt, es ist auch auf Deutsch ziemlich schwierig der Text. Das hängt eben damit zusammen, der Hebräerbrief ist ein sehr literarisches, schönes Griechisch. Und dann heißt es weiter:

11 *Denn sowohl der, welcher heiligt, als auch die, welche geheiligt werden, sind alle von einem;*

Der, der heiligt, das ist hier der Herr Jesus. Und die, die geheiligt werden, das sind die Erlösten. Sie sind alle von einem. Was heißt das 'von einem'? Dahinter steht ein Ratschluss Gottes. Vor Grundlegung der Welt hat Gott diese Rettung geplant. Und sowohl der Messias, der heiligen sollte, als auch die, die gerettet werden und so geheiligt werden würden, die sind alle gewissermaßen Teil dieses einen Ratschlusses Gottes. So besteht eine besondere Beziehung zwischen dem Herrn Jesus, dem Urheber des Heils, und denen, die das Heil bekommen haben. Ein Ratschluss steht dahinter. Und weil wir so mit dem Herrn Jesus verbunden sind durch diesen einen Ratschluss, heißt es weiter:

11 ... um welcher Ursache willen er sich nicht schämt, sie Brüder zu nennen,

Das ist das Unglaubliche, dass der ewige Sohn Gottes, der Messias, die Gläubigen nennt 'seine Brüder'. Nicht wahr, die Ehrfurcht würde uns gebieten, dass wir den Herrn Jesus niemals ansprechen würden als 'unser Bruder', ja. Aber die Bibel sagt, dass er uns sehr wohl 'Brüder' nennt. Und das wird dann auch gleich bewiesen mit Psalm 22, in dem er spricht:

23 Ich will deinen Namen meinen Brüdern kundtun; inmitten der Versammlung [oder inmitten der Gemeinde] **will ich dir lobsing.**

Ich muss übrigens noch erklären, was 'heiligen' bedeutet. Das Grundwort, sowohl im Hebräischen im AT als auch dann im NT bedeutet 'absondern', 'auf die Seite stellen', 'reservieren'. Also 'Heiligung' bedeutet, dass der Herr Jesus gekommen ist, um durch seinen Tod uns zu trennen von allem, was böse ist, von allem, was mit Satan zu tun hat, um uns ganz auf die Seite zu stellen für Gott, für den dreieinen Gott. Der, der heiligt, das ist der, der absondert. Die, die geheiligt sind, das sind die, die ganz auf die Seite gestellt werden durch ihn. Die nennt er Brüder. Und das kann er beweisen in Vers 12 mit diesem Zitat, wo der Messias wirklich von seinen Brüdern spricht. Jetzt müssen wir unbedingt Psalm 22 aufschlagen. Und da möchte ich übrigens noch hinweisen: In dem rabbinischen Buch 'Pesikta Rabbati' dort wird erklärt, dass in Psalm 22 die Leiden des Messias beschrieben werden für unsere Sünden. Das ist also auch wieder ganz grandios. Das nicht erst eine christliche spätere Interpretation, dass Psalm 22 die Leiden des Herrn Jesus am Kreuz beschreiben, sondern im Judentum war das bekannt, Psalm 22 spricht von dem Messias. Und interessant ist, dass in diesem Kommentar steht 'Leiden für unsere Sünden'. In Psalm 22 steht nämlich gar nichts von Leiden für die Sünden. Da steht einfach von den Leiden des Todes und dass die Hände und Füße durchbohrt werden. Die Kreuzigung wird bis in Details beschrieben, auch wie die Gelenke auseinanderreißen, wie es bei der Kreuzigung üblich ist. Das wird alles hier von David 1000 Jahre vorher beschrieben, Jahrhunderte, bevor überhaupt die Kreuzigung von den Persern erfunden worden war. Aber in diesem Kommentar der Rabbiner: Er leidet für unsere Sünden. Woher kommt diese Idee? Aus Jesaja 53, weil das eben auch allgemein verstanden worden war von den alten Rabbinern: Jesaja 53 spricht von den Leiden des Messias und dort steht ausdrücklich, dass er für unsere Sünden leiden würde. Ja und jetzt in Psalm 22 werden die Kreuzesleiden beschrieben ab Vers 2 nach dem Titel:

2 Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,

Und in all den weiteren Versen wird das beschrieben. Vers 17b:

17 ... Sie haben meine Hände und meine Füße durchgraben. 18 Alle meine Gebeine könnte ich zählen.

Das weist hin auf die weitgehende Entblößung. Im Judentum konnten die Römer natürlich einen Gekreuzigten nicht völlig entblößen, sondern die Intimteile mussten sie bedecken, aber so, dass der Gekreuzigte sagen konnte, ich könnte alle meine Gebeine, alle meine Knochen zählen, weil sie eben am Kreuz ausgestellt sind. Und dann wird davon gesprochen

19 sie teilen meine Kleider unter sich, und über mein Gewand werfen sie das Los.

Die Kleider des Herrn Jesus, nach Johannes 19, wurden von den Soldaten aufgeteilt und dann das schöne Kleid, ohne Naht von oben her durchgewebt, so wie die Priesterkleider ohne Naht hergestellt wurden, das wollten sie nicht zerschneiden. Und darum haben sie gelost. Sieht man, es sind zwei Aussagen hier: Sie teilen meine Kleider unter sich, das war eines. Und über mein Gewand, das man nicht aufteilen konnte, da haben sie das Los geworfen. Und dann hört man die Stimme des Herrn Jesus:

20 Du aber, HERR, sei nicht fern! Meine Stärke, eile mir zu Hilfe!

21 Errette vom Schwert meine Seele, meine einzige von der Gewalt des Hundes; 22 rette mich aus dem Rachen des Löwen!

Nicht wahr, in 1. Petrus 5 wird der Teufel, der hinter der Kreuzigung stand, wird genannt 'der brüllende Löwe', wie ein brüllender Löwe.

22 rette mich aus dem Rachen des Löwen!

Und jetzt muss man beachten, plötzlich in der nächsten Verszeile ändert alles:

22 ... – Ja, du hast mich erhört von den Hörnern der Büffel.

23 Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Gemeinde will ich dich loben.

Das ist die Wende mit der Auferstehung. Das ist der Sieg des Auferstandenen, der Triumph des Gekreuzigten: Ja, du hast mich erhört. Und der nächste Satz: Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern. In Johannes 20 sehen wir die Erfüllung, die erste Erfüllung. Der Herr Jesus erscheint Maria Magdalena und er sagt: Gehe zu meinen Brüdern und sage, ich fahre auf zu meinem Gott

und zu eurem Gott, zu meinem Vater und zu eurem Vater. Er nennt die Jünger 'meine Brüder'. Und diese Nachricht sollte Maria den Aposteln weitergeben und weiter sagt er: Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern. Ja. Er hat gesagt: Ich gehe, fahre auf, zu meinem Gott und das ist auch euer Gott. Zu meinem Vater und das ist euer Vater. So hat er den Vaternamen verkündigt seinen Brüdern, die jetzt zur gleichen Familie gehören als Kinder Gottes. Und dann heißt es: Verkündigen will ich deinen Namen meinen Brüdern; inmitten der Gemeinde will ich dich loben. Nun wird das ja zitiert in Hebräer 2. Und was steht bei 'Gemeinde'? '*Ekklesia*'. Das ist das Wort im NT für die Gemeinde, die Apostelgeschichte 2, Pfingsten, mit der Ausgießung des Heiligen Geistes gebildet worden ist. Und da sagt der Messias: Inmitten der Ekklesia will ich dich loben. Nun, der Herr hatte seinen Jüngern schon früher erklärt in Matthäus 18 Vers 15 spricht er über die Gemeinde, über die Ekklesia. Und dann sagt er in Vers 20: Denn wo zwei oder drei zu meinem Namen hin versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte. Das war eine riesige Überraschung für die Jünger. Nicht wahr, um eine Synagoge zu sein, muss man im Judentum 10 Männer zusammenbringen. Das ist der Minjan, die Mindestzahl, um eine Synagoge zu sein. Die Rabbiner haben dazu eine ganz interessante Begründung aufgebracht aus der Abrahams-Geschichte. Aber der Herr Jesus sagt: Wo zwei oder drei versammelt sind zu meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte. Wir müssen nicht mal einen Minjan zusammenbringen. Ich hab das schon erlebt an der Klagemauer. Da waren die nicht ganz zehn, da kamen die zu mir und wollten mich da einladen, um ihnen einen Minjan zu bilden, und ich habe abgelehnt. Ja, denn in Hebräer 13, das werden wir später sehen, werden die Hebräer aufgerufen als gläubige Juden, sie müssen das Lager verlassen und hinausgehen, sich absondern. Ein System, das den Herrn verworfen hat, da können wir nicht mehr dazugehören, ja. So kann man nicht da in zwei Systemen weitermachen. Das war in den ersten Jahrzehnten möglich, aber mit dem Hebräerbrief kommt diese Wende, wo gesagt wird: Jetzt müssen wir hinausgehen, seine Schmach tragen. Das geht nicht, dass man dann wieder einen Minjan bilden würde. Aber das hab ich nur als Illustration gebraucht, diese Zehn, die muss man zusammenkriegen und wenn man's nicht ganz

kriegt, dann schaut man, wie man's eben doch zusammenkriegen kann. Aber die Gemeinde: zwei oder drei. Und dann dieser Ausdruck 'da bin ich in ihrer Mitte'. Ja, aber er ist doch sowieso überall. Der Sohn Gottes ist ja allgegenwärtig, wie der Vater und der Heilige Geist. Warum sagt er: Da bin ich in ihrer Mitte. Er ist doch überall da, wo Menschen zusammen sind. Ja, aber wenn es heißt in der Bibel, dass Gott an einem bestimmten Ort seinen Namen wohnen lässt, dann ist das etwas ganz Spezielles. In 5. Mose wird 21 x, also 3 x 7 x gesprochen von diesem Ort, den der Herr auserwählen wird aus einem der Stämme Israels, um dort seinen Namen wohnen zu lassen. Und nur dort soll man die Schlachtopfer hinbringen. Das war ein Hinweis auf Jerusalem, das später die Stadt werden sollte, wo Gott im Tempel seinen Namen wohnen lässt und wo die Schechina die Gegenwart Gottes eben zeigen sollte. Aber Gott ist doch überall. Warum heißt es, dass er dort, an diesem Ort, seinen Namen wohnen lässt? Ja, Gott ist überall, er ist allgegenwärtig. Aber wenn es heißt schon im AT, dass Gott an einem bestimmten Ort wohnt, dann heißt es, dass Gott sich dort auf eine besondere Art offenbart, mitteilt. Nicht wahr, die Königin von Scheba ... Das war übrigens Jemen, nicht Äthiopien. Da sind die Äthiopier traurig, wenn man ihnen das erzählt. Aber es ist einfach so: Scheba ist Jemen. Die kam vom Jemen, sagen wir so 1000 km nach Jerusalem und dann sagt sie bei Salomo, bei König Salomo, wo der salomonische Tempel stand: Nicht die Hälfte hat man mir in meinem Land gesagt. Du hast sogar das Gerücht übertroffen. Nicht wahr, das Gerücht ist ja normalerweise höher als die Realität, ja. Aber sie sagt: Du hast das Gerücht übertroffen. Und sie erkennt den Herrn dort in Jerusalem. Warum nicht in Jemen? Weil eben Gott in Jerusalem wohnte. Das war der Ort, wo Menschen auf besondere Weise den wahren Gott erkennen konnten. Und so ist der Ort, wo der Herr Jesus sagt, wo zwei oder drei zu meinem Namen hin versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte, das bedeutet, dass er sich dann auf eine ganz besondere Weise offenbart, wenn Menschen sich zu ihm hin versammeln. Das heißt übrigens nicht 'in seinem Namen versammeln', sondern wörtlich 'zu seinem Namen hin'. Sein Name, seine Person, seine Herrlichkeit ist der absolute Mittelpunkt. Wir kommen zusammen auf ihn hin ausgerichtet. Übrigens in Matthäus 18 Vers 15

geht es noch zuerst um Gemeindezucht und dann diese Verheißung. Das heißt: Eine solche Zusammenkunft nach Matthäus 18,20, das ist nicht einfach ein Hauskreis. Hauskreise sind gut, wenn sie gut laufen. Es gibt auch sehr schlechte Hauskreise. Aber ein Hauskreis ist nicht ein Zusammenkommen als Gemeinde. Und bei einem Zusammenkommen als Gemeinde muss eine Gemeinde auch fähig sein, wenn es nötig ist, Gemeindezucht zu üben. Aber dort sagt der Herr Jesus: Wo zwei oder drei zu meinem Namen hin versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte. Da will er sich auf eine besondere Art offenbaren. Und jetzt hier: Ich will deinen Namen meinen Brüdern kundtun. Inmitten der Gemeinde, der Ekklesia, will ich dir lobsingen. Wie geht das? Hat man das jemals gehört, das er singt in der Gemeinde? Wenn wir zusammenkommen und Anbetungslieder singen, die aber eben wirklich durch den Heiligen Geist geführt werden und das wirklich Anbetungslieder sind, die zur Ehre Gottes sind, dann ist das eben so, dass der Herr Jesus uns benutzt, um dieses Lob Gott zu bringen. Er wirkt. Er ist als Hoherpriester der Führer in dem Gottesdienst. Nicht wahr, alle Gläubigen sind Priester, sagt 1. Petrus 2. Und der Herr Jesus will diesen Gottesdienst leiten und er will uns benutzen, um so Gott Lob zu singen. Also das gibt dem Zusammenkommen zur Anbetung eine ganz besondere Würde. Inmitten der Gemeinde will ich dir lobsingen.

Dann geht es weiter Vers 13:

13 Und wiederum: „Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen.“ Und wiederum: „Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat.“

Schwierig, nicht wahr. Man hat fast den Eindruck, es ist wieder ein anderes Thema. Nein. Aber jetzt ein wichtiger Grundsatz: Wenn im Neuen Testament aus dem Alten zitiert wird, lohnt es sich, zurückzugehen ins AT und den Zusammenhang anzuschauen. Das haben wir schon gesehen in Psalm 8, nicht wahr, w4s man da dann zusätzlich besser versteht. Hier genauso. Ich schlage auf Jesaja 8. Und zwar beginne ich schon ein bisschen vorher in Vers 14:

14 Und er wird zum Heiligtum sein, aber zum Stein des Anstoßes und zum Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israel, zur Schlinge und zum Fallstrick den Bewohnern von Jerusalem.

Die Rabbiner erklären in ihren alten Kommentaren, das ist der Messias, der hier erwähnt wird. Er würde – heißt es hier – ein Stein des Anstoßes sein, ein Fels des Strauchelns, und zwar für beide Häuser Israel, für das Haus Israel die zehn Stämme und für das Haus Juda die zwei Stämme, das zwölfstämmige Volk. Aus allen zwölf Stämmen gab es zur Zeit des Herrn Jesus Israeliten im Land und die Masse hat den Messias verworfen und sie haben sich an ihm geärgert. Und so ist er zum Stein des Anstoßes geworden. Aber dann heißt es weiter:

14 ... zur Schlinge und zum Fallstrick den Bewohnern von Jerusalem.

15 Und viele unter ihnen werden straucheln und werden fallen und zerschmettert und verstrickt und gefangen werden.

Im Jahr 70 haben die Römer Jerusalem verwüstet. Und hier wird gesagt: Das ist die Folge, weil der Messias, der Fels des Strauchelns, verworfen worden ist. So ist er ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick geworden. Und viele unter ihnen werden straucheln und werden fallen und zerschmettert werden. Josephus Flavius, ein Augenzeuge, berichtet, dass mehr als 1 Million Juden durch den Krieg im Jahr 70 umgekommen sind in Jerusalem und Tausende wurden gekreuzigt. 97000 wurden abtransportiert in die Kriegsgefangenschaft: und verstrickt und gefangen werden. Jedes Wort hat sich erfüllt. Und jetzt heißt es in Vers 16:

16 Binde das Zeugnis zu, versiegle die Thora inmitten meiner Jünger.

Die hebräische Bibel sollte zugebunden werden und ein Buch werden, das niemand versteht, niemand wirklich versteht. Es soll zugebunden und versiegelt werden inmitten meiner Jünger. Das heißt: Es gibt solche, die sind die Jünger, die Nachfolger, des Messias, die verstehen die Bibel, aber die Masse versteht es nicht mehr. Und darum, wenn man die Kommentare liest, man staunt: So nahe an der Wahrheit und trotzdem haben sie die Wahrheit nicht, den Messias nicht erkannt. Es ist wirklich zugeschlossen und die Masse erkennt den Herrn Jesus nicht. Die Thora ist verschlossen. Das ist ein Gericht der Verblendung über Israel. Aber es gibt einen Überrest. Meine Jünger, das sind die aus Israel, die eben den Messias erkannt haben. Die verstehen das Wort unter ihnen ist es versiegelt. Und jetzt kommt dieses Zitat aus Hebräer 2:

17 Und ich will auf den HERRN harren, der sein Angesicht verbirgt vor dem Haus Jakob, und ich will auf ihn hoffen.

2000 Jahre Geschichte des Judentums ist eine Geschichte der Zerstreuung unter allen Völkern. Und sie fragen: Wie lange? Warum ist das gekommen? Aber der Herr Jesus sagt: Ich will auf den Herrn harren, er hat für Israel noch eine Lösung. Aber man muss aushalten und warten. Und dann wird weiter gesagt, dass Gott sein Angesicht verbirgt vor dem Haus Jakob. Ganz interessant, Martin Buber ist doch manchen ein Begriff, dieser Religionsphilosoph, der konnte noch vor den Nazis fliehen, hat also die ganze schreckliche Schoah mit 6 Millionen Toten unter dem jüdischen Volk überlebt. Er konnte nach Amerika fliehen und nach dem Krieg hat er Vorträge gehalten in Amerika und dann ein kleines Büchlein geschrieben, das heißt 'Gottesfinsternis'. Das ist ein Wort, das hat er selber erfunden, das gibt's nicht auf Deutsch. Aber das kommt von Sonnenfinsternis. Nicht wahr, die Sonne ist schon da, aber sie ist zudeckt. Aber er sagt 'Gottesfinsternis'. Er sagt, Gott existiert. Aber seit diesen Schrecken der Nazis ist Gott verborgen und viele Denker im 20. Jahrhundert haben das ausgedrückt: Gott ist irgendwie wie weit weg. Entweder leugnen sie seine Existenz ganz oder sie sagen, er ist verborgen. Wie können wir nach Auschwitz eben über Gott sprechen? Aber eigentlich hat das nicht erst dort begonnen, es hat schon begonnen im Jahr 70, dass Gott eben sich so verborgen hält. Und der Herr Jesus, der Messias selber sagt: Ich will auf den Herrn harren. Das wird zitiert in Hebräer 2. Und dann kommt Vers 18:

18 Siehe, ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat,

Das wird doch zitiert in Hebräer 2, was ist das? Er, der Messias, sagt, all die Gläubigen aus Israel ... Und natürlich, was das NT dann als Geheimnis offenbart in Epheser 3, dazu kommen dann all die Gläubigen aus den Heidenvölkern noch dazu. Aber dieses Geheimnis war im AT verborgen, drum wird hier nur von Israel gesprochen, nicht wahr. Aber alle sind da eingeschlossen. Aber hier sagt er: Siehe, ich und die Kinder, die Gott mir gegeben hat. Der Herr Jesus betrachtet jeden Gläubigen als ein Geschenk des Vaters an ihn. Man lese Johannes 17, dieses wunderbare Gebet des ewigen Sohnes an den ewigen

Vater und da sagt er immer wieder: die, welche du mir gegeben hast; dein waren sie und mir hast du sie gegeben. Da lohnt es sich, auch die Namen der Erlösten anzustreichen. Das mach ich auch. Es gibt auch wohl Hunderte von Namen für die Erlösten. Nicht wohl, sicher. Wohl heißt ja nicht ganz sicher. Ganz sicher mehrere hundert Namen. Abraham Meister hat ein ganz dickes Buch geschrieben über die Namen Gottes, aber er hat auch ein Buch geschrieben über die Namen der Erlösten. Das ist eine Fundgrube. Und das ist natürlich eine Bezeichnung für die Erlösten 'die, welche du mir gegeben hast', ein Geschenk des Vaters an den Sohn. Siehe, ich und die Kinder, die du mir gegeben hast. Und da geht es jetzt eben um die Gemeinde, in deren Mitte der Herr Jesus Gott lobt. Und ich möchte jetzt noch ein bisschen weitergehen:

18 Siehe, ich und die Kinder, die der HERR mir gegeben hat, wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel von dem HERRN der Heerscharen, der da wohnt auf dem Berg Zion.

Das wird nicht mehr zitiert in Hebräer 2: wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel. Das heißt: Die wahren Gläubigen aus Israel, man kann sie nennen die messianischen Juden oder wie man's früher gesagt hat einfach Judenchristen, die sind ein Zeichen und ein Wunder. Man kann übrigens auch übersetzen 'eine Warnung und ein Vorbild für Israel', durch 2000 Jahre eine unglaubliche Herausforderung. Durch alle Jahrhunderte hindurch hat es einen Überrest gegeben aus Israel, der den Messias erkannt hat. Heute sind das vielleicht 150000 weltweit. Und die sind gewissermaßen ein Phänomen. Wenn man in Israel schaut, die Öffentlichkeit ist heute sehr sensibilisiert worden für die messianischen Juden in Israel. Und das ist ein Phänomen. Wie könnt ihr unseren Glauben verlassen und mit den Heiden ... Unseren Glauben verlassen? Unsere Väter haben ständig Jahrtausende lang gewartet auf den Messias und wir haben ihn jetzt gefunden. Wir haben nicht den Glauben unserer Väter verleugnet, sondern wir haben es gefunden. Ja wie? Jesaja 53. Noch nie gelesen. Und das ist gewaltig, wenn dann eben Jesaja 53 zum ersten Mal präsentiert wird, das kann einschlagen wie ein Bombe, die erste Lektüre von Jesaja 53. Ja, und wenn man so eben das Evangelium weitergibt, dann versteht man, was das heißt: Wir sind zu Zeichen und zu Wundern in Israel. Ja

und das soll eben in Hebräer 2 vorgestellt werden, das sind diese Kinder, die Gott ihm, dem Herrn Jesus, gegeben hat. Und jetzt geht es weiter und jetzt wird es ganz einfach, nachdem er lang erklärt hat, Vers 14 geht es weiter:

14 Weil nun die Kinder [Eben, das sind die wahren Gläubigen, die der Vater dem Sohn gegeben hat.] **Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er gleicherweise an denselben teilgenommen,**

Also diese Kinder, die der Vater dem Sohn gegeben hat, das sind Menschen mit Fleisch und Blut. Und um Menschen mit Fleisch und Blut erlösen zu können, musste der Sohn Gottes auch Fleisch und Blut annehmen. Er musste ein Mensch werden, denn nur ein Mensch konnte für Menschen sterben. Er wurde nicht ein Engel, sondern ein Mensch. Kleines Detail: Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er gleicherweise an denselben teilgenommen. Das Wort 'teilhaftig' und 'teilgenommen' ist im Griechischen nicht dasselbe. Das erste Mal 'teilhaftig' bei den Kindern, meint eine innere, tiefe Gemeinschaft. Und das zweite Mal 'teilgenommen' ist eine Anteilnahme. Warum dieser Unterschied? Weil der Herr Jesus zwar ein richtiger, wirklicher Mensch geworden ist mit Fleisch und Blut. Aber er hat nichts zu tun mit der sündigen Natur von Adam. Er wurde nicht soweit Mensch, dass er auch noch an der sündigen Natur teilgenommen hätte. Darum hat er eben in ähnlicher Weise teilgenommen, wurde ein vollkommener, wirklicher Mensch, aber ohne Sünde. Warum? Auf dass er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hatte. Das ist der Teufel. Ja, das ist genauso wie in der Geschichte mit David im Tal Eilat. Es lohnt sich mal, wenn man eine Reise nach Israel macht, in das Tal Eilat zu gehen. Wir wissen ganz genau, wo das ist. Dort standen die Israeliten auf einer Seite auf dem Hügel. Wir können genau dahin gehen auf die Seite, wo sie waren, auf der anderen Seite die Philister. Und unten im Tal Eilat war der Zwischen-Kämpfer Goliath, dieser Spötter und Gotteslästerer. Israel war unter Todesfurcht. Niemand wagte zu kämpfen mit diesem Goliath – bis David kam. Er war bereit zu gehen. Und wie hat er es gemacht? Gut, er hat diese 5 Steine genommen, genauso viel wie Goliath und seine Brüder ausmachten, sie waren fünf. Also wenn die noch gekommen wären, hätten die auch noch einen Stein gekriegt. Aber für Goliath brauchte es

nur einen. Er hat den Stein geschossen, genau an der Stelle der Rüstung, wo er verletzlich war. Aber der Riese war nicht tot, er fiel nur um. Muss man nachlesen in 1. Samuel 17. Und dann hat David eben nicht sein Schwert genommen, sondern das Schwert von Goliath, dieses Riesenschwert, und hat ihn mit seiner eigenen Waffe besiegt und den Kopf abgeschlagen. Und dann war Israel von Todesfurcht befreit. Das heißt also, David hat mit der Waffe des Feindes den Feind besiegt. Und der Herr Jesus hat hier durch den Tod den Zunichte gemacht, der die Macht des Todes hatte. Das ist der Teufel. Und alle, die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Sklaverei unterworfen waren. So wie Israel damals aus der Todesfurcht befreit wurde, so hat er das gemacht mit den Erlösten. Und dann wird gesagt Vers 16:

16 Denn er nimmt fürwahr sich nicht der Engel an,

Annehmen bedeutet hier 'ergreifen' im Sinn von ergreifen, um herauszuführen. Also Engel, für sie gibt es keine Erlösung. Für Engel war die Entscheidung damals, als sie sich entschieden hatten, mit Luzifer zu fallen, so bewusst und definitiv. 2. Petrus sagt: Engel sind größer an Macht und Weisheit als Menschen. Für sie war die Konsequenz so völlig klar, viel mehr eben als Eva, die verführt wurde. Und auch als er, Adam. Und darum gibt es bei den Engeln kein zurück. Und hier wird das so gesagt:

***16 Denn er nimmt fürwahr sich nicht der Engel an, sondern des Samens
Abrahams nimmt er sich an.***

Den Menschen, die wie Abraham glauben und durch Glauben gerechtfertigt werden. Und darum sagt dann Vers 17:

17 Daher musste er in allem den Brüdern gleich werden,

Also er musste ein Mensch werden, so wie die, die er Brüder nennt seit der Auferstehung, Menschen waren, um sie überhaupt erlösen zu können durch den Tod. Aber dann heißt es:

***17 ... auf dass er in den Sachen mit Gott ein barmherziger und treuer
Hoherpriester werden möchte, um die Sünden des Volkes zu sühnen;***

Er sollte am Kreuz den wahren Jom Kippur zustande bringen und die Sünden sühnen. In Sacharja 3 wird gesagt: An einem Tag wird die ganze Schuld des

Landes hinweg getan werden. Und das ist geschehen auf Golgatha, an einem Tag wurde die ganze Schuld erledigt.

18 denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, vermag er denen zu helfen, die versucht werden.

Der Herr Jesus wurde nie von innen heraus versucht wie wir durch die sündige Natur. Das kannte er nicht. Sünde ist nicht in ihm, 1. Johannes 3. Aber er wurde von dem Teufel versucht und diese Welt war da. Und er weiß, was das bedeutet. Und weil er das selber erlebt hat, kann er ganz genau nachempfinden, wie das für uns ist. Natürlich könnte man sagen, das wüsste er ja sowieso, als Gott ist er allwissend. Jawoll, ist er. Aber er ist uns so nahegekommen, dass er weiß, was Versuchung bedeutet von Satan und von außen, weil er das selber erfahren hat. Also es ist für uns eine doppelte Garantie, dass er als Hoherpriester genau weiß, worum es geht bei uns. Weil er es sowieso weiß in seiner Gottheit, aber weil der das in seinem Leben mit all diesen Anfeindungen und Boshaftigkeiten, die er von Menschen erlebt hat, alles miterlebt hat. Und auch die Anfeindungen in der Wüste, wo der Teufel mit der Bibel in der Hand gekommen ist. Und so ist er unser Hoherpriester, um das Problem der Schuld zu lösen, was geschehen ist, und um uns jetzt eben als Hoherpriester zu helfen, die wir durch eine Welt gehen, die von Versuchung gekennzeichnet ist. Aber er ist da, um zu helfen.

Und nächstes Mal gehen wir dann weiter mit Kapitel 3. Das geht weiter mit: Daher heilige Brüder. Schlussfolgerung aus Kapitel 2 nächstes Mal.

Ja, wir wollen noch zusammen beten.

AT = Altes Testament

NT = Neues Testament